

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

107 (8.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683315)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inzerate finden die werthvollste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Bäumel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotter, W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 107.

Oldenburg, Montag, den 8. Mai 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Rücktritt Freycinet's.

* Oldenburg, 8. Mai.

Aus Paris kommt die überraschende Meldung, daß der Kriegsminister Freycinet am Sonnabend sein wenig beneidetes Amt niedergelegt hat und der Arbeitsminister Krantz zum Kriegsminister ernannt ist. Auch Freycinet's Rücktritt hängt mit der Dreifusaffäre zusammen. Sein Entschluß ist zurückzuführen auf die Behandlung, die er am Freitag Abend in der Deputiertenkammer bei der Erörterung der Suspendierung der Vorlesungen des Historikers Duruy vor der Kriegsschule zu erdulden hatte. Ueber den Verlauf der Sitzung wird aus Paris berichtet:

In der Deputiertenkammer tadelte Gouzy am Freitag die Suspendierung der Vorlesungen Duruy's. Die Regierung scheint von auswärts sich Rat zu holen; derartige Rathschläge seien oft schlecht. (Lachen.) Weder spricht weiter sein Erstaunen über das Verfahren gegen Duruy aus; man habe zwar nicht diesen selbst, sondern seine Vorlesungen suspendiert; er könne darin aber keinen Unterschied finden. (Beifall auf der äußersten Linken.) In dem Verhalten Duruy's könne er nichts finden, was das Verhalten seiner Schüler erklären könnte. Duruy habe sich in seinem Verhalten sowohl wie in seinen Schriften stets als Patriot gezeigt. (Beifall.) Gouzy fragt schließlich den Kriegsminister, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedente, um die begangenen Ungehelichkeiten wieder gut zu machen. Kriegsminister Freycinet erwidert, Duruy sei in einem Artikel für die Unschuld Dreufus' eingetreten; dieser Artikel habe verletzend auf seine Schüler gewirkt, welche einmüthig eine Kundgebung gegen ihn veranstaltet hätten. (Widerpruch auf der äußersten Linken; Lärm.) Er, der Minister, tadelt diesen Artikel nicht, verurtheile ihn auch nicht; aber derselbe hätte auch Deputierte unangenehm berührt. (Unterbrechungen.) Freycinet fährt fort: „Sie tadeln an den Schülern der Kriegsschule das, was Sie selbst thun, da Sie mich fortwährend unterbrechen.“ (Der Präsident rügt die fortwährenden Unterbrechungen.) Es hätten nicht einzelne Schüler „Demission“ gegeben, sondern alle. Die Kundgebung sei nicht zu loben, aber sie sei eine spontane und allgemeine gewesen. Die Schüler der Kriegsschule seien von dem Leiter derselben getadelt worden, also sei nicht der Lehrer allein Gegenstand eines besondern Vorwurfs gewesen. Duruy hätte wegen seines letzten Artikels wohl Vorhaltungen verdient. Nach vielfachen Unterbrechungen fährt Freycinet fort: „Ich halte daran fest, es ist unannehmlich, daß Duruy gequält werde, während seine Schüler unbedrückt gelassen wären. Daß die Vorlesungen suspendiert worden sind, ist doch etwas, was öfters vorkommt. Der Leiter der Kriegsschule läßt mir sein Recht aus, und zwar mit Festigkeit und Takt, und ich billige sein Vorgehen; er handelt im Interesse der Ordnung.“ Der Lärm während der Rede des Ministers wird schließlich so groß, daß Freycinet seine Rede abbricht und mit den Worten: „Es wird mir unmöglich gemacht, weiter zu sprechen“, die Tribüne verläßt.

Infolge dieser Vorfälle hat Freycinet am Sonnabend Vormittag den Ministerpräsidenten Dupuy seine Demission überreicht. Dupuy hat sofort den Ministerrat zusammenberufen, welchem Freycinet nicht beizuhohnte. Nach dessen Beendigung begaben sich mehrere Minister, darunter Delcassé, Guillaumin und Lockroy, zu Freycinet mit der Bitte, von seinem Entschlusse abzustehen. Freycinet erwiderte ihnen jedoch, daß sein Alter und die Anstrengungen der letzten Monate ihm nicht gestatteten, das Portefeuille des Krieges zu behalten.

Eine Note des Abgeordneten Sponas teilt mit: Freycinet verhehlte nach Schluß der Sitzung der Deputiertenkammer dem Ministerpräsidenten Dupuy gegenüber nicht, daß die Vorgänge in derselben ihm den Gedanken nahegelegt hätten, seine Demission zu geben. Dupuy versuchte ihn von seinem Entschlusse abzubringen. Freycinet erklärte jedoch in dem das Demissionsgesuch enthaltenden Schreiben an Dupuy vom Sonnabend Vormittag, er glaube, obwohl er es beunruhige, sich von seinen Antisensgenossen trennen zu müssen, dennoch von seinem Entschlusse nicht abgehen zu können. Bei ruhiger Ueberlegung sei er nur noch in seiner ersten Auffassung der Vorgänge in der gestrigen Kammer Sitzung bestärkt worden. — Nach dem „Berl. Tageblatt“ wird in politischen Kreisen der Rücktritt als Konsequenz der Differenzen zwischen Freycinet und Dupuy angesehen. Dupuy scheint seit einiger Zeit nach der Entscheidung des Kassationshofes zu entschiedenem Vorgehen gegen die Schuldigen entschlossen, während Freycinet zu temperieren versuche. Gewisse Artikel des mit Freycinet befreundeten Deputierten Lefassan und der Brief des Generals Galliffet, worin allgemeine Verzeihung gepredigt wird, gelten als von Freycinet inspiriert.

Einem Vertreter der Liberté hat Freycinet über die Gründe seines Rücktritts folgendes erklärt: „Ich hatte nicht darnach verlangt, Kriegsminister zu werden, und ich habe das Portefeuille nur angenommen, um eine Pflicht zu erfüllen, die mein Patriotismus mir in einer schweren Stunde auferlegt

hat. Ich habe mein Bestes gethan, um die Diensttaucht in der Armee sowie das Vertrauen des Landes zur Armee aufrecht zu erhalten. Ich konnte daher auf eine solche Haltung, wie sie die Kammer gestern bot, nicht gefaßt sein. Ich habe über Duruy in Worten gesprochen, die niemand verletzen konnten; ich habe seinem Talent und seinen Verdiensten Anerkennung gezollt. Ich kam mir die bestigen Unterbrechungen von gestern nicht anders erklären, als daß es Obstruktion war. Mein Alter und meine physischen Kräfte gestatten mir nicht, einer solchen Obstruktion ein zweites Mal die Stirn zu bieten. In den 20 Jahren, die ich als Senator, als Abgeordneter und als Minister verbracht, bin ich niemals so behandelt worden.“ Der „Temps“ bezeichnet den gestrigen Tag als einen verhängnisvollen und den Rücktritt Freycinet's als ein Ereignis, das schwere und unvorhergesehene Folgen nach sich ziehen könne. Die Verantwortung schreibt der „Temps“ den Radikalen zu. Dank deren Waplosigkeit sei alles verworren und alles heute dem Zufall überlassen. Gestern herrschte Wirrwarr im Parlament, heute herrscht Wirrwarr in der politischen Lage, und infolge einer fatalen Gegenwirkung herrscht Unsicherheit und Verunsicherung in der öffentlichen Meinung. Die zu den Antirevisionisten hinüberneigende „Liberté“ schreibt: „Da sind wir nun angekommen! Wir hatten einen hervorragenden Kriegsminister, dessen politische Vergangenheit und dessen Mod der bürgerlichen Elemente der Nation kein Mißtrauen einflößen konnte. Er genoss das Vertrauen der Armee, und nun wird er gequält, sich zurückzuziehen, weil er den Radikalen die Armee nicht ausliefern wollte. Die Nation wird ihm ihre Achtung nicht verweigern. Das ist der fünfte Kriegsminister in weniger als einem Jahre, wann wird der sechste gehen? Glückliches Land!“

Der Rücktritt Freycinet's ist ein neuer Beleg dafür, eine wie enge Lage der Dreifusaffäre in Frankreich geschaffen, welche Verwirrung und Verfall gebracht er im ganzen Staatswesen und Staatsleben angerichtet hat. Binnen 10 Monaten ist Freycinet der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgibt, die interimistische Verwaltung durch Lockroy nicht einmal eingerechnet; binnen 10 Monaten hat der Dreifusaffäre die Generale Willot, Jurindien, Chanoine und die beiden bürgerlichen Minister Canavans und Freycinet zur Strecke gebracht; es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, die Krise im Kriegsministerium der Republik scheine sich zu verzweifeln.

Zum Nachfolger Freycinet's ist der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Krantz, ernannt worden. Dieser steht im 50. Lebensjahre und war bis zu seinem Eintritt in das Ministerium Dupuy im November vorigen Jahres zweiter Vorgesetzter der Deputiertenkammer. Er ist Staatsingenieur und war seit 1891 Abgeordneter. Krantz ist der Sohn des bekannten Leiters der 1878er Weltausstellung.

Das Portefeuille des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat der Senator Monestier erhalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der kommandierende General des XI. Armeekorps und Generaladjutant des Königs von Württemberg, Frhr. von Falkenstein, ist in der Sonnabend-Nacht in Straßburg gestorben. Er hatte trotz seiner Erkrankung noch an den städtischen Festlichkeiten der letzten Tage teilgenommen. Frhr. von Falkenstein gehörte seit dem Jahre 1859 der Armee an und galt als einer der tüchtigsten Korpskommandeure, der wiederholt vom Kaiser und vom König von Württemberg mit hohen Auszeichnungen beehrt wurde.

— Der schon seit längerer Zeit erkrankte Kardinal Erzbischof von Köln, Philipp Krumpholtz, ist in der Nacht auf Sonnabend im 81. Lebensjahre verstorben.

Es wurde im Jahre 1842 in Fried zum Priester geweiht. Als Prediger und Seelsorger wirkte er in großen Ansehen, wurde er zum Bischof von Emsland gewählt und am 24. Mai 1868 zu Braunsburg inthronisiert. Auf dem nationalkatholischen Konzil 1869/70 gehörte er zu der gegen die kirchlichen Tendenzen opponierenden Minorität. Am 19. Februar 1870 veröffentlichte er zwar eine Erklärung gegen Bismarck's Kritik des päpstlichen Infallibilitäts (Unfehlbarkeit) betreffenden Antrages, unterzeichnete aber noch die Erklärung, welche die Opposition vor der entscheidenden Sitzung vom 18. Juli 1870 dem Papst überreichte. Ende August 1870 nahm er an der Versammlung deutscher Bischöfe zu Fulda teil und unterzeichnete den Hirtenbrief derselben. Das Infallibilitätsdogma verurteilte er bald darauf in seiner Diözese, schloß sich durch Unterscheidung der Hirtenbriefe vom Mai 1871 den entscheidenden infailliblen Bischöfen an und verhängte über die antinationalkatholischen Geistlichen seiner Diözese Suspendierung und Exkommunikation. Dieses Vorgehen veranlaßte im März 1872 einen Konflikt mit der preussischen Staatsregierung, in welchem er sich hartnäckig weigerte, die

Staatsgesetze ohne Vorbehalt anzuerkennen, und welcher am 25. September 1872 mit der Sperrung der Temporalien endete. Weitere Konflikte mit der preussischen Regierung vermied jedoch K., jedoch er der Abfertigung entging. Auf Wunsch der preussischen Regierung ward er 1885 an Stelle von P. Melchers zum Erzbischof von Köln ernannt, 1893 erhielt er die Kardinalswürde.

Der Kaiser, welcher bereits vor einiger Zeit sich telegraphisch nach dem Befinden des Erzbischofs erkundigte, hat anlässlich des Ablebens desselben der „Köln. Volksztg.“ zufolge dem Domprobst Verlage in Köln durch den Geh. Rabinetsrat von Lucanus telegraphisch mitteilen lassen, daß er die Meldung von dem Hinscheiden des Kardinals Erzbischofs Krumpholtz mit tiefem Bedauern entgegengenommen habe und dem Metropolitankapitel sein inniges Beileid ausspreche. — Wie die „Köln. Volksztg.“ weiter erzählt, soll die Leiche des Kardinals Krumpholtz heute einbalsamiert und Freitag im kölner Dom beigesetzt werden.

— Die Trauerfeier für Eduard von Simson fand am Sonnabend Mittag in der neuen Kirche in Berlin statt. Außer den nächsten Leidtragenden waren erschienen in Vertretung des Kaisers Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ferner der Reichstagspräsident zu Hohenlohe, die Staatssekretäre und Minister, das Präsidium des Reichstags mit dem Grafen Ballestrem an der Spitze, zahlreiche jeztige und frühere Mitglieder des Reichstags und beider Häuser des Landtags, Reichsgerichtspräsident Dr. von Dehlschläger und viele Reichsgerichtsräte, Bürgermeister Krichner usw. Chor- und Gemeindengesang eröffnete und schloß die Feier. Prediger Lic. Kitzing hielt die Trauerrede und sprach Gebet und Segen. In seiner warmen, bewegten Ansprache gab der Redner ein huzes Lebensbild Simsons, der an den großen Ereignissen des scheidenden Jahrhunderts thätigen Anteil genommen habe, und dessen vornehme Befähigung und hohe Begabung im öffentlichen und im Familienleben ihn aller Herzen gewonnen habe. Nach der Feier setzte sich der Leichenzug nach dem Kirchhof der neuen Kirche in Bewegung, wo die Beisetzung stattfand. Dem Leichenzuge und zwei folgenden Kränzwagen folgte ein sechsspänniger Galawagen des Kaisers.

— Aus Anlaß der 150sten Wiederkehr des Tages, an dem die fürstliche Familie von Thurn und Taxis ihre Residenz von Frankfurt a. M. nach Regensburg verlegte, verlieh der Prinzregent von Bayern dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donaufaur. Fürst Albert von Thurn und Taxis hat aus Anlaß des Jubiläums größere Beträge für verschiedene gemeinnützige Zwecke in der Stadt Regensburg gestiftet.

— Im Reichstag arbeiten jezt nebeneinander 16. im Abgeordnetenhaus sogar 18 Kommissionen, während für das Plenum in beiden parlamentarischen Körperschaften in diesem Augenblick fast gar kein Beratungsstoff vorhanden ist.

— Die „Konst. Rev.“ veröffentlicht folgende parteiispezifische Erklärung: „Durch die Zeitungen gehen Gerüchte über Kompromißverhandlungen zwischen Konservern und Centrum, um die Kanalvorlage auf die Verdrängung des Rheins mit dem Dortmund-Ems-Kanal zu beschränken. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diesen Gerüchten jede tatsächliche Unterlage fehlt.“

— Im hannoverschen Wahlkreis Melle-Diepholz ist nach dem amtlichen Wahlergebnis der nationalliberale Sozialist Wamhoff mit 7953 gegen 6896 deutschhannoversche Stimmen gewählt worden.

— Der Nachtragsetat ist dem Bundesrat zugegangen. Es werden im ganzen 8,439,990 M. gefordert, 1,642,250 M. sind angesetzt zu Feuerungszulagen für Unterbeamte; diese sollen als widerursliche und nicht pensionsfähige Zulagen gewährt werden. Im Etat des Auswärtigen Amtes werden u. a. gefordert 220,000 M. zum Ankauf eines Hauses für die Zweiganstalt des archäologischen Instituts in Athen, 50,000 M. zur Einberufung der Hungersnot im ostafrikanischen Schutzgebiete, 100,000 M. als Entschädigung für die Gebirgs-Dehhardt. Im Reichamt des Innern werden für eine neue Stelle des vortragenden Rats 7500 M. gefordert, zu Einrichtungen auf dem Verdrängungsfeld der biologischen Abteilung 56,000 M.; als Zuschuß zu den Kosten der Ausrüstung der Südpolarexpedition sind als erste Rate 200,000 M. angesetzt; die ganze Forderung beläuft sich auf 1,200,000 M., die sich auf fünf Jahre verteilen. Im Postetat sind zu Unterhaltungen für Wägen und Wagen von vor dem 1. April 1897 verfallenen Beamten 160,000 M., für Umlage und Unterhaltung der Telegraphen- und Telephonlinien 800,000 M., für Vervollständigung der Telegraphenanlagen 1,500,000 M. angesetzt.

— Der außerordentliche Verbandstag deutscher Post- und Telegraphen-Aspiranten, der hauptsächlich zur Beratung über die Stellung des Verbandes zur Reichspostverwaltung einberufen war, wurde am Freitag durch eine geschlossene Sitzung des Verbandsausschusses und des Verbandsvorstandes eingeleitet. Derselbe führte zu einem billigen Friedensschluß mit der Reichspostverwaltung. In

ber der Debatte bewachten sich die einzelnen Redner energisch gegen die Behauptung, als ob der Verband bei dem Eingehen auf die Wünsche der Postverwaltung sich etwas vergeben habe. Die Kämpfe des Verbandes seien nicht Selbstzweck gewesen, sondern nur Mittel zum Zweck, und seien nun durch das Entgegenkommen des Staatssekretärs v. Robiliotti gegunglos geworden. Der Friedensschluß liege im Interesse beider Teile. Dem Vorstände sind zu seiner Haltung zahlreiche Zustimmungserklärungen von Ortsgruppen zugegangen. — Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl im letzten Jahre von 12,283 auf 13,942 gestiegen, das Vermögen beträgt 141,919 Mk. Die Einnahmen betrugen 815,961 Mk. Die Ausgaben 847,233 Mk. Die 15 Betriebsstellen des Verbandes waren für 661,970 Mk. Waren um.

Ausland

England.

Lord Rosebery, der frühere englische Premierminister, zieht sich vom politischen Leben völlig zurück. Er hielt am Freitag Abend im City Liberal Club eine Rede, in welcher er sagte, er habe nicht die Absicht, in das aktive politische Leben zurückzukehren.

Rußland.

Ueber die Idee der Friedenskonferenz sagt das „Journal de St. Petersburg“ in einem Leitartikel, daß der im Rundschreiben vom August v. J. gemachte Vorschlag nicht, wie man behauptet hat, dem Schritte entsprungen sei, den einige Mitglieder der letzten internationalen Konferenz von 1896 bei der russischen Regierung hatten. Es hieß die Bedeutung des russischen Vorschlags abzuwägen, wenn man ihm diesen Ursprung zuschreibt. Der Vorschlag habe seine Quelle in den häufigen Ueberlieferungen des Russlands und in dem Gedanken seines Kaisers. Rußland verfolge seit langer Zeit das Ziel, die allgemeine Friedenslage gestützt und veranlagt zu sehen.

Die Meldung der „Daily News“, es seien von russischer Seite Vorstellungen wegen der Ernennung des Prof. Arbyn, v. Stengel zum deutschen Delegierten bei der Abrüstungskonferenz erhoben worden, ist erfinden.

Spanien.

Die spanische Regierung wandte sich, da Aguinaldo sich geweigert hat, mit den Spaniern über die Freilassung der spanischen Gefangenen zu verhandeln, nach Paris mit dem Ersuchen, der französischen Botschafter in Washington, Cambon, möge mit der Regierung der Vereinigten Staaten in Verhandlungen eintreten, um die Freilassung der Gefangenen durchzuführen gemäß der Festschließung des Friedensvertrages.

Amerika.

Nach einem Telegramm des „New York Herald“ aus Washington hätten die Abgeordneten Aguinaldos gegenüber der Philippinen-Kommission die Souveränität der Vereinigten Staaten über die Philippinen formell zugestanden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Herrschernamen des Kaiserlichen Prinzen die ihm mit großer Geduld und Güte. Stillezeiten und der Herrscher der letzten Winternächte für die Reduktion des Hofes.

Oldenburg, 8. Mai.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Erbprinz hat am Sonnabend Nachmittag den Platz und die Banlichkeiten für das Trabrennen auf dem Donnerstagssee Ezerzerplatz besichtigt.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften und die Herzogin Sophie Charlotte nahmen gestern Morgen am Hauptgottesdienste in der Lambertikirche teil. Nachmittags wohnten die hohen Herrschaften nebst Gefolge dem Radwettfahren auf der Memelbahn bei der Klosterbrauerei bis zum Schluß bei.

Die Herzogin Sophie Charlotte begibt sich am Mittwoch in Begleitung der Hofdame Fräulein von Joannis zum Kneigebach nach Hymont.

* **Der Kronprinz** vollendete an diesem Sonnabend das 17. Lebensjahr. Anlässlich des Geburtsfestes hatten die fiskalischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

Ernennung.

Der Kaiser hat den großherzoglich oldenburgischen Landgerichtsrat Dönhause zum kaiserlichen Regierungsrat und Mitgliede des Patentamtes ernannt.

* **Das diesjährige Manöver des X. Armeekorps** findet in Divisions-Verbanden unter Leitung der Divisions-Kommandeure statt. Die 19. Division — Kommandeur: Se. Ex. Generalleutnant v. Blumenthal — wird die Manöver-Übungen voraussichtlich vom 29. August bis 9. September im Gelände südlich der Aller abhalten. Folgende Truppen nehmen an den Übungen teil: 37. Infanterie-Brigade (oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 und Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesches) Nr. 78), 38. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hamoverisches) Nr. 73, 1. hann. Inf.-Regt. Nr. 74), Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19, 2. hann. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, zwei Kompanien des hann. Pionier-Bataillons Nr. 10 und ein Detachement des hann. Train-Bataillons Nr. 10. Se. Ex. der kommandierende General des X. Armeekorps, v. Bomsdorff, wird an einigen Tagen den Manöver-Übungen beizuwohnen. Die Entlassung der Mannschaften zur Reserve findet am Tage nach der Rückkunft aus dem Manövergelände statt.

* **Der hiesige Männergesangsverein „Viederkranz“** statet am Himmelfahrtstage dem Verein „Orpheus“ in der ersten freundschaftlichen Besuch ab. Die Rückfahrt erfolgt mittels Ertzzeuges.

* **Die Teilnehmer an den Festspielen** zum Jubiläum des Dragonerregiments vereinigen sich Sonnabend Abend zu einer fröhlichen Erinnerungsfest im „Fürsten Bismarck.“ Nach einem feierlichen Essen wurde fleißig getanzt und in gemüthlichem Beisammensein das Andenken an das gemeinsame Wirken aufgeführt.

— **Oldenburger Turnerbund.** Zu dem am 14. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, in der Union h. J. stattfindenden 22. Kreisturntag sind zu Abgeordneten am 5. Mai gewählt worden: Nigders, Todsch, Späth, Schwante, J. Fronte, Frey, Wieke, Neumann, Vender, Holzkamp, Grube, und als Ersatzmänner: Grashorn, Hinrichs, H. und Hellbrecht. — Das Ziel der diesjährigen Himmelfahrts-

turnfahrt des Oldenb. Turnerbundes am Donnerstag, den 11. Mai, ist Hünfelsen und zwar wird um 2 Uhr 45 Min. mit der Bahn nach Sandberg gefahren und von hier zu Fuß durch die Dörfer und das Barneföhrenholz, wo bei der Jagdhütte Station gemacht wird, nach Hünfelsen marschirt. — Zur Vorbereitung auf das am 25. Juni d. J. in Jever abzuhaltende Gantturnfest wird am Sonntag, den 11. Juni, in der Halle des Oldenb. Turnerbundes eine Gantturnerübung abgehalten, in der die allgemeinen Freiübungen und die Wettkämpfe durchgeführt werden. Das Schantturnen auf dem Gantturnfest besteht außer aus den allgemeinen Freiübungen und dem allgemeinen Hantturnen aus Sonderübungen, bestehend in Frei- oder Stabübungen, in Reulenübungen, in Gemeinturnen an einem Gerät oder in Vorführung einer Musterübung einzelner oder mehrerer Vereine, die sich zu diesem Zwecke zusammen gefasst haben.

* **Das Postassistenten-Examen** haben vor der Prüfungskommission der kaiserlichen Ober-Postdirektion hier selbst am Donnerstag, Freitag und Sonnabend voriger Woche die Postassistenten Weytamp, Willemsen, Voßmann, Voßmann und Willemsen bestanden.

— **Oldenburger Kriegerbund.** Gestern Vormittag um 10 Uhr fand im „Grafen Anton Günther“ eine Sitzung des Gesamtverbandes des Oldenburger Kriegerbundes statt, in der die geschäftlichen Angelegenheiten für das am 17. und 18. Juni in Wildeshausen abzuhaltende Bundeskriegertage festgelegt wurden. Der Vorsitzende, Generalleutnant v. v. Legat, eröffnete die Versammlung, hieß die Anwesenden freundlich willkommen und gedachte zunächst des schmerzlichen Verlustes, die der Oldenburger Kriegerbund durch das Ableben des langjährigen Stellvertreters des Vorsitzenden, Kameraden Buchhalter Eise, erlitten habe. Das Andenken dieses treuen und ehrenwerten Kameraden wurde von den Anwesenden in der üblichen Weise geehrt. Dann wurde dem Kassenschatz, Kameraden Landeshafter Engel, das Wort erteilt zur Berichterstattung über die Kassenverhältnisse des Bundes. Die Rechnung ergab einschließlich des Bestandes vom Vorjahre eine Einnahme von 7672,87 Mk., eine Ausgabe von 5401,84 Mk., so daß ein Kassenbestand von 2271,03 Mk. verblieb. Das Vermögen des Bundes wies gegen das Vorjahr eine Zunahme von 434,47 Mk. auf. Die Rechnung ist vom Verein ehemaliger 19. Dragoner geprüft und richtig befunden worden. Der Kassenerhalt ist bei der hiesigen Spar- und Leihbank belegt. — Darauf wurde die Tagesordnung für den am 17. Juni d. J. in Wildeshausen abzuhaltenden Vertretertag folgendermaßen festgelegt: 1. Bildung des Bureaus, 2. Vorlagen des Protokolls des 26. Vertretertages, 3. Berichterstattung und Rechnungsablage durch den Vorstand, sowie Entlastung des Kassenschatzes, 4. Anträge. Am den Ort, wo das Bundeskriegertagefest im nächsten Jahre abgehalten werden soll, haben sich 9 Vereine benommt. Es sind dies die Vereine: Wehla, Bent, Jettel, Weyen, Nordenham, Rodenkirchen, Elsfleth, Jüschendorf und Osterburg.

(SS) **Widwischen.** Das den Erben des weil. Landmanns H. v. v. Buntel gehörende, am Scheideweg gelegene Haus ist für 6750 Mk. an Herrn Nibben verkauft worden.

* **Unfall.** Bei der Rückfahrt vom Naderen kam gestern Nachmittag auf der Donnerstagssee Straße ein Radfahrer mit einem Wagen in Kollision. Der Radler stürzte unter die Räder des Fuhrwerks, kam jedoch zum Glück ohne Schaden davon, während das Fahrrad sehr erheblich beschädigt wurde.

* **Von einem Radfahrer ungerannt** wurde gestern Abend auf dem Theaterwall der Gasse gegenüber einem älteren Herrn. Dieser kam durch den Anprall zu Fall und erlitt so erhebliche Verletzungen am Kopfe, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Herr Dr. Königer legte dem Verletzten, der stark blutend in das Haus des Barbiers Löffler gebracht war, einen Verband an. Später wurde die Wunde genäht. Der Verletzte ist einige Tage arbeitsunfähig. Der Radfahrer soll, wie uns mitgeteilt wird, ein halbtägiger Bursche gewesen sein.

— **Oeverßen, 7. Mai.** Die am Sonnabend im Vereinslokal „Oecon“ stattgehabte und besuchte Hauptversammlung des Klub „Oecon“, Großherzogliches Geburtstags am Sonntag, den 9. Juli, durch einen Kommerz im Vereinslokal zu feiern. Die Monatsversammlungen finden von nun an nicht mehr am ersten Sonnabend jeden Monats, sondern am letzten Sonntag jeden Monats statt. — Das gestrige fünfte Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins verlief, wie übrigens nicht anders zu erwarten war, in bester Weise. Namentlich fanden die Turnaufführungen den wohlverdienten Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer. Ein Ball beschloß die Feier, welcher ebenfalls an Beteiligung nichts zu wünschen übrig ließ.

— **Jüschendorf, 7. Mai.** Unter Führung der Herren Schulvorsteher Hofe, Hausmann, Giffen, Zeggen und Lehrer Nibben-Wescherhoff machten 14 Schüler der hiesigen Landwirtschaftsschule Freitag einen Ausflug nach der Kolonie Danielsberg. Mit der Bahn ging es bis Gumpenbühren, wo der Schulvorsteher der Landw. Winterschule in Delmenhorst, Herr Barth, sich zu den Ausflüglern stellte, dann zu Fuß durch den Hasenbach nach Felsenburg, wo der schöne Park durch den Antikast besichtigt wurde. Der Besizer, Herr Paal, nahm die Schaar freundlichst auf. Bis Bandersee ging es noch weiter zu Fuß, dann mit der Bahn nach Delmenhorst, hier fand die Besichtigung der Dampfmaschine und Dampf-Kraftmaschine von Paal statt, worauf man sich zur Kolonie Danielsberg begab. Hier wurden von Herrn Schwabe, dem Vorwalter der Kolonie, die nützlichsten Kulturen, die Fischkulturen, der große Geflügelhof und anderes gezeigt und in Augenblicke genommen und dann auf dem Rückwege noch eine Nachmittagsruhe eingenommen. Es ist erfreulich, daß auch jetzt, nachdem die Schule geschlossen ist, derartige lehrreiche Ausflüge den Schülern geboten werden.

— **Westerhede, 6. Mai.** Am gestrigen Tage hielt der hiesige Stenographen-Verein „Gabelberger“ in Büch's Hotel eine Versammlung ab. In derselben wurde u. a. beschlossen, das in diesem Jahre hierorts stattfindende Verbandstreffen der nordoldenburgischen Stenographenvereine Delmenhorst, Jever, Oldenburg, Varel, Wilhelmshaven u. nicht am 4. Juni, sondern erst am Sonntag, den 9. Juni abzuhalten. — Hier herrscht augenblicklich eine recht gute Bauhit. Gestern wurde das Fabrikgebäude der hier im Bau begriffenen Wirt-

fabrik gerichtet. Herr Gemeindevorsteher Janje hier erwarb von Herrn Moritz Frank in Delmenhorst auf Grundbesitz einen im hiesigen Ort neben der Buchdruckerei des Herrn Nies gelegenen Bauplatz, auf welchem er ehestens einen Neubau aufzuführen beabsichtigt.

— **Buntjungen, 6. Mai.** Das Haus des Arbeiters Bieting in Jeverwisch brannte in der letzten Nacht nieder. Die aus Mann, Frau und Kindern bestehende Familie erwachte erst, als das Haus bereits in Flammen stand. Sie konnten sich nur noch mit Mühe ins Freie retten. Von dem Inventar konnte nichts mehr gerettet werden, zumal da jegliche Hilfe fehlte, indem das Feuer völlig unbemerkt geblieben war. Außerdem kamen einige Schweine, eine Ziege, eine Kuh und ein Kalb in den Flammen um. Das gesamte Inventar sowie auch das Haus selbst sind verlore.

— **Varel, 7. Mai.** Mit dem Neubau des hiesigen Bahnhofgebäudes werden auch die übrigen Bahnhofsanlagen eine wesentliche Veränderung und Erweiterung erfahren. Außer einer großen Reinigungsanstalt für Viehwagen wird u. a. auch eine große Lokomotivdepot erbaut werden, auf der die größten Lokomotiven der oldenburgischen Bahn, die hier bislang nicht werden konnten, Mann haben. Die Drehscheibe soll 15 Meter lang werden.

— **Delmenhorst, 7. Mai.** Die von den hiesigen Sozialdemokraten heute veranstaltete Mafseier wurde in üblicher Weise abgehalten. In dem Festzuge bemerkten wir 14 Fahnen und ca. 300 Personen. Im Verhältnis zu der hiesigen zahlreichen Arbeitererschaft ist das nur eine geringe Zahl. Der Zug bewegte sich in aller Ordnung durch die Straßen. Daraus schlossen sich nachher in Mensen Hotel Belustigungen verschiedener Art.

— **Norderdewei, 7. Mai.** Der Gleichgeschafter A. W. Wefer hat mit dem 1. Mai d. J. sein Amt niedergelegt. J. J. ist nur der Thierarzt Niederding in Seefeld als Gleichgeschafter für die Gemeinde Schöwi thätig. In Verhinderungsfällen wird derselbe durch den Gleichgeschafter in Rodenkirchen vertreten.

— **Varel, 7. Mai.** Gestern hielt der Varel's Reitklub im „Victoria-Hotel“ eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, sich mit dem Vorschlag an den Vorstand des nördlichen Jüchterverbandes zu wenden, mit dem im August stattfindenden Leistungsprüfungen ein Wettkommen zu verbinden. Ebenfalls wurde sich die Veranstaltung dadurch bedeutend interessanter für das gesamte Publikum gestalten. Der Reitklub würde etwa 2-3 Reime veranstalten und sich verpflichten, die Kosten für Einrichtung der Tribüne und sonstigen Ausgaben zu tragen, dagegen dann auch das Entree erheben. Ferner wurde beantragt, den Vorstand des Jüchterverbandes zu veranlassen, daß neben den sonstigen Preisrichtern noch 2 Preisrichter aus der Mitte des Reitklubs gewählt werden, um über die Prämien bzw. den Siegespreis beim Reiten zu entscheiden. Es wurde vorausgesetzt, daß die Stadt wie im vorigen Jahre den Nemplass unentgeltlich zur Verfügung stellt.

— **Vant, 8. Mai.** Der banter Konsumverein wählte in seiner am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung die Herren Behrens, S. Müller, C. Müller, Kramer und Kien; zu Revisoren bestimmte man die Herren Wenzel, Krenn und Nissen. — Bei der willkürshoveren Fikale der oldenburgischen Spar- und Leihbank ist ein Konto-Korrent eingeleitet worden. Die Angelegenheit der Inventur in der landwirthschaftlichen Verkaufsstelle wurde noch nicht geregelt; man will das Ergebnis der nächsten Inventur abwarten. — Für den vom Hauptlehrer in Söpkle ernannten Herrn Rehner Stelle ist Herr Nebenlehrer Helms von Altfrieden nach Vant A. veretzt worden.

— **Varel, 7. Mai.** Wie wir erfahren, ist der im Januar dieses Jahres in unserem Nachbarorte Elisabethshorn gegründete Kriegerverein in den oldenburgischen Kriegerbund aufgenommen worden. Der Verein, an dessen Spitze Herr Kanalaufseher Siemer steht, zählt 37 Mitglieder. Durch seinen Beitritt hat der oldenburgische Kriegerbund die städtische Anzahl von 108 Vereinen erreicht, ein Beweis, in welcher Mitte das Kriegerbewusstsein in unserem Lande steht.

— **Lütten bei Wehla, 7. Mai.** Am 16. d. M. wird hier eine Postagentur eingerichtet, deren Verwaltung Fräulein Maria Dierkes, die mit diesem Tage zur Postagentur ernannt ist, übertragen wird. Zum Landbesitzbezirk der hiesigen Postagentur werden gehören die Ortsteile Amerubich, Ballast, Höven, Lütten (Hst.), Ofterende, Ofterende und Westerlütten. Die Postleistungen werden der Postagentur durch die Schaffnersbahnpost Delmenhorst-Wehla ausgesetzt.

— **Lönningen, 7. Mai.** Der Kreistag des Kreises Meppen hat in seiner letzten Sitzung den Weiterbau der Bahn Meppen-Varel-Sallum bis Herzlake genehmigt. Nun wird mit dem Bau in nächster Zeit begonnen werden. Voraussichtlich wird jetzt auch der oldenburgische Staat die Bahn Essen-Lönningen bis Herzlake durchbauen. In ostfrieschen Zeitungen taucht in letzter Zeit das Projekt einer Bahn von Papenburg über Werle nach Lönningen auf, damit von Papenburg, wo ein ziemlich reger Schiffverkehr ist, ein direkter Weg nach Osnabrück und von dort weiter hinaus liegenden Stationen geschaffen werde. — Die Kleinbahn Werle-Lastrup-Cloppenburg naht sich ihrer Vollendung; der Oberbau ist schon nahezu fertiggestellt. — In dem benachbarten Ellbergen ist in dem Stalle des Landmannes Wind die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Kiel, 7. Mai.** Die „Kieler Neuen Nachr.“ erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die Kruppwerke „Germania“ durch weitere Grundstücksankäufe in dem Maße vergrößert werden soll, daß mindestens 7000 Arbeiter, also etwa die dreifache Zahl der gegenwärtig dort Arbeitenden, auf der Werk beschäftigt werden können.

— **Saumburg, 6. Mai.** Nach dreitägiger Dauer ist es den ausgeführten Arbeiten gelungen, die durch den Kabelbrand verursachten Störungen im Betriebe des städtischen Elektrizitätswerkes zu beseitigen. Die moralischen Folgen dieses Voralles werden länger nachwirken. Die hiesigen Gewerbetreibenden beginnen an der Zweckmäßigkeit des Gebrauchs der von der Centrale aus geleisteten elektrischen Kraft zu zweifeln. — Die organisierten Arbeiter, welche die Bedeutung der Abhängigkeit von Fremdgebern erleben, verpflichteten sich durch einen feierlichen Versammlungsbeschluß, bei keinem Werke mehr zu konditionieren, der nicht einen Minimallohn von zwanzig beziehungsweise dreißig Mark zahlt.

Entgegnung auf „Zur Kasernenfrage“.

Der interzentele Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg sieht sich infolge vielfacher Anfragen, die von Seiten des Publikums an ihn gestellt worden sind, veranlaßt, auf die „Zur Kasernenfrage“ überschriebene Veröffentlichung Folgendes der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen:

Bei dem im vergangenen Jahre mit den Herren Ärzten vereinbarten Vertrag ist die Kasernenverwaltung von dem Grundstück ausgingen, die ärztliche Behandlung nach den bei den deutschen Ortskrankenkassen üblichen Honorarverträgen zu erfolgen habe; es wurde daher ein Pauschalhonorar pro Kopf der Mitglieder und Jahr vereinbart, welches, wie die Betriebsergebnisse der Kasse pro 1898 ausweisen, durchaus der in der Kassenpraxis üblichen Honorierung (= 3 M. pro Mitglied und Jahr; vergl. Statistik des deutschen Reichs, neue Folge. Die Krankenversicherung der Arbeiter.) entspricht. Es wurden nämlich bei einer Jahresdurchschnittsziffer von 2920 Mitgliedern 9960.64 M., also pro Mitglied 3.41 M. an Honorar ausbezahlt. Nachdem nun die Vertretung der deutschen Ortskrankenkassen wiederholt auf den Arzttagen ein Honorar von 3 M. pro Mitglied und Jahr in der Kassenpraxis als angemessen bezeichnet hat, vermag der Kasernenvorstand nicht einzusehen, was die Unterzeichner des in Rede stehenden Artikels dazu berechtigt, die Honorierung ihrer Leistungen als „unwürdig“ zu bezeichnen. Da in dem der Kasse zugegangenen Kündigungsschreiben nicht angegeben ist, weshalb die Herren sich für berechtigt halten, einen höheren als den von der ärztlichen Standesvertretung geforderten Honorar zu beanspruchen, so muß einwärtig angenommen werden, daß teilsige Gründe dafür nicht beizubringen sind. Der Hinweis auf die relativ niedrige Vergütung der Einzelleistungen kann wenigstens nicht als solcher gelten; denn diese Entschädigung dürfte wohl daher rühren, daß die Herren in dem Bestreben, sich einen möglichst großen Anteil an dem Pauschalhonorar zu sichern, die Zahl ihrer Konsultationen und Besuche unangemessen gesteigert haben. Auch die Bemänglung der Kilometergelder ist ganz hinfällig, denn diese Gebühren sind heute noch dieselben, wie unter dem früheren Verträge, wo sie niemals beanstandet worden sind; — übrigens ist auch ein Antrag auf Erhöhung derselben beim Abschluß des neuen Vertrages gar nicht gestellt worden. Allerdings haben wir früher für Honorare im Ganzen mehr verausgabt, als gegenwärtig, aber auch nur deshalb, weil die in der Kassenpraxis üblichen Sätze uns nicht genügend bekannt waren. Das uns vorgelegte Beispiel von Kasernen, welche noch nach der amtlichen Kasse honorieren, kann daher auf uns keinen Eindruck machen; solche Kasernen sind für uns nicht mehr musterhaft; außerdem aber können wir denselben andere höhere Betriebs-, Summungs- und Hilfskosten gegenüberstellen, die nur 2.00 M. bis 2.50 M. pro Mitglied und Jahr für ärztliche Behandlung ausweisen. Wahrscheinlich ist für uns bei dieser Honorarfrage, abgesehen davon, daß wir keinen Grund zu haben glauben, über das von der deutschen Ortskrankenkasse als angemessen bezeichnete Honorar hinauszuweisen, in der Hauptsache die Rücksicht auf das Gedeihen der Kasse; unter dem früheren Verträge kam dieselbe auf keinen ersten Blick, während sie sich bei der jetzigen Verwaltungshaltung über Erwarten günstig entwickelt hat. Und wenn wir demnach in der Lage sein werden, unseren Mitgliedern mehr als bisher bieten zu können, so verdanken wir dies lediglich unseren seit Jahresfrist durchgeführten Reformen, die allerdings nicht nach dem Geschmack eines Teiles unserer Ärzte sind; aber wir fassen unsere Aufgabe als Kasernenvorstand auch in dem Sinne an, daß das Wohl unserer Mitglieder an oberster Stelle steht; der Nutzen der Herren Ärzte kommt erst in zweiter Linie.

Hiermit sind für uns die Ästen über diesen Zwischenfall geschlossen; das letzte Wort hat die Generalversammlung, deren Entscheidungen wir in aller Ruhe entgegengehen.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Gierverkaufsgenossenschaft in Zwischenahn.

□ Zwischenahn, 7. Mai.

Eine auf heute nach Meyers Hotel einkaufende Versammlung, in der über die etwaige Gründung einer Gierverkaufsgenossenschaft verhandelt werden sollte, war von Landwirten aus allen Teilen der Gemeinde besucht. Den Vorsitz in der Versammlung führte Herr G. Witten-Duerenstedt, Herr Lehrer Hagen-Kaihausen übernahm die Schriftführung. Dem Einberufer, Herrn Schulvorsteher Rose, wurde das Wort erteilt zu einem Vortrage über das genannte Thema. Der Vortragende führte an der Hand von Zahlenmaterial aus, wie ungünstig zur Zeit noch die Lage der Geflügelzucht in Deutschland sei; die Einfuhr von Geflügel und Eiern beträgt ca. 100 Millionen Mark. Zur besseren Führung der Zucht sei die Bildung von landwirtschaftlichen Geflügelzuchtvereinen, die sich mit Eier der Aufzucht widmen müßten, ergiebigste Kasernen einzuführen und überall die in der Provinz gemachten Erfahrungen durchzuführen hätten, von Wichtigkeit. Die jetzt bestehende Geflügelzuchtvereine verfolgen nach der Anschauung des Redners zum größten Teil nur sportliche

Zwecke. Eine bessere Verwertung des Geflügels und namentlich der Eier sei anzustreben, es lasse sich dies am besten auf genossenschaftlichem Wege erreichen; dann seien Zollermäßigungen für inländische Produkte anzustreben. In unserer Gegend liegt das Geschäft des Eierverkaufs und -Verkaufs vorwiegend in der Hand der Kaufleute, die Eier werden gegen Waren in Tausch genommen.

Nebener ist der Ansicht, daß diese Art des Geschäftes nicht mehr zeitgemäß ist. Bei Wölfen, die auf niedrigerer Kulturstufe stehen, sei ein solcher Tauschhandel noch berechtigt, bei uns müsse er als ein lästiger Zwang erscheinen, und es müsse auf Abschaffung hingearbeitet werden. Der Nutzen, den ein gemeinschaftlicher Eierverkauf gewährt, wird als recht hoch geschätzt. Nach einem Beispiel ergiebt ein Landwirt, der jährlich ca. 4000 Eier an den Verkäufer abliefern zu einem Durchschnittspreis von 4 Pf. pro Stück, das Jahr darauf bei der Lieferung an die Sammelstelle der Genossenschaft einen Durchschnittserlös von 4 1/2 Pf.; der Mehrerlös betrug demnach 30 M., d. i. 18 Prozent mehr als im Vorjahre. In vielen Fällen soll der Jahresdurchschnittserlös für 1 Ei um 1 Pfennig und darüber gestiegen sein.

In der Provinz Hannover bestanden seit im ganzen etwa 35 Eierverkaufsgenossenschaften, die Zahl derselben nimmt fortwährend zu. In vielen Fällen haben die Geflügelzuchtvereine diese Einrichtungen geschaffen, wie in Soltau, Bismarck und Bevern; an anderen Stellen wurde der Eierverkauf von den Genossenschaftsmarkteuren ins Leben gerufen; anderweitig wieder haben landwirtschaftliche Vereine sich der Sache angenommen. Für unsere Kreis empfiehlt Redner die Bildung einer eigenen Eierverkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die hiesige Volkerei hat sich auf Anfrage erboten, die Kasse für eine Sammelstelle zur Verfügung zu stellen, sie genehmigt ferner, daß der angestellte Weier die Annahme und Verpackung besorgen darf. Herr Rose gibt dann weitere Aufschlüsse über die anderwärts vorhandenen genossenschaftlichen Einrichtungen der Genossenschaften, über die Art des Zusammenhaltens und der Verwertung der Eier und dergl. Punkte mehr. Die Nähe der Seebäder sei für den Verkauf der Eier überaus günstig. Von Herrn Eichhorst-Torsholt wird noch erwähnt, daß nach seinen Erfahrungen in Torsholt der Durchschnittspreis für Eier 48 Pf. pro Dutzend gewesen sei. Nach eingehender Besprechung des Vortrages gelangt die Versammlung zur Aufstellung folgender Resolution:

„Die heutige Versammlung hält die Gründung einer Eierverkaufsgenossenschaft für wünschenswert und durchführbar.“

Zur genaueren Ausarbeitung des Planes wird darauf eine Kommission von 27 Mitgliedern gewählt, die demnach mit positiven Vorschlägen hervortreten soll. Aus jeder Bauerschaft der Gemeinde, ferner aus Edewecht, Oster- und Westerschep, Torsholt und Grifede sind Mitglieder hineingewählt. Man denkt, etwa gegen den 15. Juni die Genossenschaft ins Leben treten zu lassen.

Es wird den Interessenten sich sein, zu wissen, wer die Mitglieder der Kommission für die Zwischenahn Schulvorsteher Rose, der die Kommission einberufen hat, Kaufmann Wils, Giesmies und Reutter H. Becker, für Nottun die Landwirte Gerh. Dettjen und Fr. Wlas, für Elmendorff-Helle Lehrer Eden und Hausmann D., zur Lohse-Helle, für Hahnen Lehrer Hagen und Hausmann A. Schumacher-Hue, für Speden Hausmann Fr. Knd jr. und Heim. Haake, für Etern G. Witten-Duerenstedt und Heim. Schröder-Etern, für Dinslhorst G. Thellen und Hausmann Giesse Wlas jr., für Kaihausen G. Hrens und G. Witten-Caspeers, für Dittwege G. Wlas und G. Witten, für Torsholt Lehrer Giesmies und Hausmann G. Wlas jr., für Edewecht G. Dettjen und G. Wlas, für Oster- und Westerschep Gerh. Olmer und G. Wlas, und für Grifede Hausmann A. Eilers jr. und Lehrer Gramberg.

Aus aller Welt.

Unfreiwilliger Humor.

Dem „Briefkasten“ des neuesten „Klabberdatsch“ entnehmen wir die folgende kleine Anekdote: Eine fünfjährige Geschichte wird dem „Menschenfreund“ am 2. Mai aus Oesterreich-Ungarn berichtet. Man höre: Ein Pistolen-duell zwischen einem Studenten wegen tödlicher Verleumdung fand in Debreczin statt. Der Untersuchungsrichter wurde durch den Unterleuten verwundet. Es ist nicht leicht, sich den Vorgang klar zu machen. Besonders begreift man nicht recht, wie der Untersuchungsrichter zu der Verwundung kam. — Mit ganz besonderem Geschick ist die Stelle ausgewählt, wo in Nr. 214 des „Berliner Tageblattes“ der Roman „Sigmund Ebdals Brand“ von Richard Wos abdrückt. Man sieht dort: „Auf der Straße sank sie vor dem priesterlichen Greis in die Knie, eine kalte Hand legte sich auf ihre Stirn, und eine zitternde Stimme sprach laut und feierlich: (Fortsetzung folgt).“ — Im Auszuge des „Schwarzwälder Boten“ ist unter „Gefährlich“ zu lesen: „Töchter einer Wirtschaft mit etwa 500 Hektoliter Bierverkauf in der Donaugegend, Brauer und größere Delonnie sucht Verhältnisse halber Beirat auf das Anwesen mit einem tüchtigen Landwirt oder Bierbrauer, kath. und nicht Witwer, mit 25.000—30.000 M. sicher, Vermögen in Verbindung zu treten.“ — Nicht minder merkwürdig ist eine Heiratsannonce aus dem „Berl. Tagebl.“, „Welschbärtiger Arzt, Dr. mit großem Vermögen, sucht sich aus Mangel an

Zeit baldigst zu verheiraten.“ — Im „Hannoversch. Tagebl.“ vom 30. April findet sich folgendes Inserat: „Großstadt-Jüdisch. Wohnhaus mit großem Garten an der Leine gelegen, beste Gelegenheit für Ruderboot, Fischerei und vorzügliche Mattenjagd.“ Eine sehr passende Wohnung also für einen Kammerjäger. — Im „Neuen Winterthurer Tagblatt“ vom 26. April macht Taetwiler bekannt: „Kaufe fortwährend Lumpen und Knochen von Privatleute.“ Finden sich Privatleute, die bei lebendigem Leibe schon ihre Knochen verkaufen?

Telegraphische Depeschen.

H. Bremerhaven, 8. Mai. (Privattelegramm.) Bei einer Liebungsfahrt auf der Weser ertranken gestern Nachmittag infolge Kenterns des leichten Rembootes drei Mitglieder des Bremerhavener Rudervereins. Zwei andere Mitglieder wurden von einem Fischerboot gerettet.

BTB. Berlin, 8. Mai. Die „Deutsche Warte“ meldet aus Sebastopol: Auf dem Schwarzem Meere ist der Dampfer „Wielich“ untergegangen. 50 Personen sind ertrunken.

BTB. Leipzig, 7. Mai. Ähnlich wird gemeldet: Auf der Strecke Corbetta-Deuben zwischen Barchen und Deuben ist infolge anhaltenden Regens eine hohe Dammschüttung durch Aufschwung umgestürzt worden. Die Sperrung der Strecke während der Wiederherstellung wird vermutlich bis zum 12. Mai dauern.

BTB. Bochum, 7. Mai. Auf dem hier tagenden Bergarbeiter-Kongress wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses, der Königstreue und der Bruderschaft beschlossen. Der Kongress wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser als den obersten Bergheeren geschlossen.

BTB. Bering, 7. Mai. Der französische Gesandte hat als Entschädigung für die Gefangennahme des Paters Fleury die Zahlung von 1.200.000 Tals und die Gewährung gewisser Minderrechte in Osttimor verlangt.

BTB. Madrid, 7. Mai. General Rios meldete telegraphisch, daß General Ols den Spaniern das Artilleriematerial und das Geld, das bei der Einnahme Manilas in seine Hände fiel, zurückgegeben habe.

BTB. Paris, 6. Mai. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, der Kriegsminister Krantz habe heute Abend einen seiner Freunde erklärt, daß er sich die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben werde, nicht verhehle; er kenne die Affäre Dreyfus nicht, er habe sich niemals damit zu beschäftigen gehabt. Er sei der Ansicht, man müsse den Beschluß des Kassationshofes abwarten; er sei entschlossen, vor seiner Verantwortlichkeit zurückzuweichen, und sobald der Beschluß erfolgt sei, werde er die Gewichte für die Vollziehung desselben zu finden suchen und werde seine Pflicht zu thun wissen. Der Minister, heißt es ferner, habe noch nicht über die Zusammenziehung seines Kabinetts Bescheid gefaßt, doch sei es sicher, daß er keinen Minister, der in die Dreyfus-Affäre verwickelt gewesen, als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen werde.

BTB. London, 7. Mai. Der deutsche Postbeamte Wilhelm Morgenthau, welcher nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes von 11.000 Mark flüchtig ist, wurde vergangene Nacht hier verhaftet und ist auf Grund eines Auslieferungsgesetzes dem vom Strafgericht vorgeführt worden unter der Anklage, in Mülhausen i. E. einen Postdiebstahl von 550 L. in Banknoten ausgeführt zu haben. Morgenthau giebt den Diebstahl zu. In seiner Tasche wurde ein Betrag von 127 L. vorgefunden und beschlagnahmt.

Wetterbericht.

vom Sonntag, den 7. Mai:

Unter dem Einfluß der im Südosten vorüberziehenden Depressen herrschte auch heute in einem großen Teile des nördlichen, östlichen und südlichen Deutschlands trübes Wetter mit Regenfällen vor, die namentlich im Süden und Südosten beträchtlich waren. Trotzdem die Winde aus nördlichen Richtungen fortanwehten, so war die Temperatur fast allenthalben etwas wärmer, aber doch gegen den Vortag wenig verändert. — Mit der Ausbreitung des fast ganz Nordosteuropä einnehmenden Hochdruckgebietes südwärts ist allgemein aufheiterndes Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

Wettervoransage.

für Dienstag, den 9. Mai:

Vorwiegend heiteres und trockenes, nachts sehr kühles, am Tage warmes Wetter.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Himmelstages, den 11. Mai:

1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.

Abendmahlgottesdienst (6 Uhr): Pastor Roth.

Am Sonntag, den 13. Mai:

Abendmahlgottesdienst (3 Uhr): Geh. D.-R. D. Hansen.

Garnisonkirche.

Am Himmelstages:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Kinder-gottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Zu großer Auswahl: Damen-Blusenhemden, Kinderkleidchen und Knaben-Blusen zu sehr billigen Preisen.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen.

Zu kaufen gesucht eine große Badewanne. Offerten unter B. 22 postlagernd Wafede.

Unter-Galbenner, 20. Mai neu ansehend, Anschaffungspreis 260 Mark, jetzt für nur 100 Mk. wegsugshalber verkauft. 1. Kirchhoffstraße 6, rechts.

Zungeln. Zu verkaufen 1 Stent-er (B. „Cuno“, M. „Cremont“) und ca. 4000 Pfd. bestes Pferdebrenn.

E. Thies.

Hanthausen. Die zu Hanthausen bei der Schule belegene Häuser

Kütereier,

mit gutem Wohnraum und gutem Lande, groß 6,471 ha, wird am

Donnerstag, den 18. Mai, um 4 Uhr,

in Otts Gathausen zu Süden zum öffentlichen Verkauf ausbezogen, mit Eintritt zum 1. Mai 1900.

Kaufstutige laden ein

E. Sagendorf.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten Falzriegel liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg, Daumaterial-Geschäft,

Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

Wer schnell und billig Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Baukasten-Post“ in Eslingen.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlungs-gehilfen zu Leipzig.

Ankunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-Strasse 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter (ca. 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Zwischenahn.
Von der Firma J. Oberhäusli in Gamburg wurde mir der Alleinverkauf ihrer chemischen Produkte für Zwischenahn und Gernweh übertragen. Ich halte Niederlage von
Wagenfett, Baseline, Saffett und Karbolineum
und gebe in kleinen und großen Quantitäten zu billigen Preisen ab.

Carl Voigt.

Geschäfts-Verkauf.

Unterwiesiger Unternehmung halber beschaffte ich, auf gleich oder 1. Oktober mein hiesiges an bester Lage gelegenes Manufakturwaren-Geschäft nebst Haus zu verkaufen. Das Haus ist einstöckig, mit zwei Fronten an den beiden Hauptstraßen der Stadt gelegen, mit einer bebauten Fläche von ca. 800 qm, und wird das Geschäft über 50 Jahre darin mit Erfolg betrieben.

Werden hat 10,000 Einwohner, ist Garnisonstadt, Sitz eines Amts- und Landgerichts, eines Kgl. Gymnasiums, eines Seminars mit Präparanden-Anstalt, eines Hauptstener-Amts etc., und wird die Umgegend von einer wohlhabenden Landbevölkerung bewohnt. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
Gustav Diekmann,
i. Firma J. F. Wolff Nachf.,
Verden (Aller).



Täglich frische Rorderneier
Angelfischerei,
Dutt, Scholle, Rotzunge, Seelachs, Kabsian, Isländer Schellfisch, Fld. 15 Pfg., lebende Krebse, Schod 3 Mk., Dgd. 70 Pfg., dicke Rarer Granat, Fld. 25 Pfg., Granat-Isenoren frischer Einfüllung bei
H. Braun, Achternstr. 53.

Feinste Eckenruder Schlei, Büdinge,
Stück 7 Pfg., 6 St. 35 Pfg., Kiste 1,80 bis 1,70 Mk. Seelachs, Runder, Kiste, Elb-Isen, Marzellen, Maifische, Rauch-Schellfische, Riesen-Rachsheringe; täglich aus dem Rauch: Glühender Räucherer, Stück 10 Pfg., 8 St. 25 Pfg., 100 St. 7 Mk., bei
H. Braun, Achternstr. 53.

Delikate Matjes-Heringe,
Stück 15 und 12 Pfg., Dgd. 1,80 und 1,40 Mk., in kleinen und großen Dosen, billigt,
Emder Volksheringe,
Dugend 50 Pfg.,
bei
H. Braun, Achternstr. 53.

Empfehle zu bekannt billigen Preisen:

Einen Posten hochseine Damen-, Herren- und Kinder-Sonnen- und Regenstirme,
Stück von 1 Mk. an.

Einen Posten große u. kleine Teppiche, enorm billig.

Ein Posten crème u. weiße Gardinen, Säuerstoffe, Tischdecken, Portieren, Möbelfstoffe, 130 cm breit, Meter von 1,50 Mk. an, gewebte Möbelpolster, Seinenpolster, 130 cm breit, Meter von 1,70 Mk. an, Belous u. Brüsseler Vorlagen, Stück von 1,50 Mk. an, Kleiderstoffe, schwarz u. farbig, Meter von 50 Pfg. an, Seidenstoffe für Kleider u. Blusen, Foulards spottbillig, Korsetts in allen Weiten, Schürzen, Strümpfe, Herren-Stich u. Klapptragen, Dutzend 2,50 Mk., Oberhemde, Stück 2 Mk., Armbänder für Stich- und Klapptragen, Stück 10-50 Pfg., Sportbänder.

Suchen eingetrocknete: Ein großer Posten schwarze und gelbe Damen-Spangenschuhe, auffallend billig, hohe Damen-Zugschuhe, Gr. 36 u. 37, Paar 1,50 Mk.

Kaufhaus H. Heinemann.



Singer-Nähmaschinen
für jede Branche der Fabrikation wie für jede Häusliche Nahrung.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdienen ihren Ruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der modernen Kunstnäherei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.

Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.
Singer Co. Akt.-Ges. Oldenburg, Staustrasse 18.

Frühere Firma: G. Reidlinger.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage **Mitterstrasse 19** unter der Firma

Kuhlmann & Co. Nachf.
ein
Tapeten-Geschäft.

Außerdem führe
Matten, Wachstuche, Rouleauxstoffe, Goldleisten etc.
zu sehr kulantem Preisen.

Hochachtungsvoll

Kuhlmann & Co. Nachf.
Inh.: **Theodor Müller.**

Vorber. Die Kaserne der Anna W. denken das, mit Ausnahme des Landes „Am Schullamp“ wird zum letztenmal am **Dienstag, den 23. Mai** er.,

nachm. 4 Uhr,
in Harns' Gasthause in Vorber öffentlich meistbietend, in bisheriger Weise, zum Verkauf ausgeben und wird dann der Zuschlag erfolgen.

Kauflustige ladet ein

C. Sagenhoff, Aukt.
Verlegte meine Feinweberei und Kattiererei von Friedrichstr. 5 nach Humboldtstrasse 30.
Franz Reil.

Dreilakenmoor. Zu verkaufen e. bald kalbende oder e. milchgebende, wieder belegte Kuh.
W. Kuf.

Eine besonders gute, milchgebende Ziege zu verkaufen.
Nadorferstr. 61b.

Verloren und nachzutreffende Sachen.

Verloren Bergstr., Langelst. oder Geilgen- gestrich. ein gold. Kettenarmband. Gegen Belohnung abzugeben.
Bergstrasse 17.

Bakanz und Stellengefuche.

Gesucht
auf sofort ein
Lehrling oder jüngerer Schreiber

im Alter bis zu 16 Jahren für mein Geschäft.
E. Memmen, Auktionator.

Suche Stellenerfahrungen, Bäder- und Konditorlehrlinge unter günstigen Bedingungen für hier u. auswärts, sowie kleine Knechte für Restaurants und Geschäftshäuser.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche e. kräftigen, fleißigen Arbeiter.
Carl Wille.

Suche Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie Knechte, Mädchen für Landwirtsch. Lohn 70-80 Thaler, Knechte 800 bis 400 Mk., für hier, Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Hamburg.

Suche für Nordsee u. Vorkum Mädchen für Küche u. Haus, sowie Wasch- u. Abwasch-mädchen, Kinderfrauen, junge Mädchen zum Kochen erlernen, schießt um schlicht, sowie junge Mädchen schlicht um schlicht als Stütze der Hausfrau, Mädchen, Lohn Monat 80 Mk., 10 Mk. Reisgeb.

Suche für ein gewandtes Mädchen Stellung, welches zu Hause schlafen soll.

Suche für einen gewandten Hausdiener Stellung.

Suche für gewandte Haushälterin mit prima Zeugnissen Stellung zum 15. Mai im Alter von 26-36 Jahren.

Gutes Logis für junge Leute.

Suche zum 1. Novbr. elegante Ober- wohnung für 2 Damen, Preis 400-450 Mk.

Suche für gewandte Mädchen Stunden- stellen, sowie für seine Kattierin Beschäftigung in und außer dem Hause, ferner für gewandte Waschfrauen auf einige Tage der Woche.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Bereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Oldenb. Klubgesellschaft.
Am Simeisfahrtstage, Donnerstag, den 11. Mai:

Ausflug nach Bloh.
Abmarsch präzis 8 1/2 Uhr vom Friedensplatz.
Der Vorstand.
Besondere Einladungen finden nicht statt.

Berein ehemaliger 19. Dragoner.

Am Mittwoch, den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal, Restaurant „Kunst Bismarck“. Tagesordnung: 1) Aufnahmen, 2) Mitteilungen über das Bundeskriegsereignis und Anmeldungen zur Beteiligung an denselben.

Krieger-Berein Eghorn-Bahnhof.

Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Kriegervereins Eghorn-Bahnhof versammelt sich die Kameraden um 1 1/2 Uhr im Vereinslokal „Kunst Bismarck“ zur Abholung der Fahne. Abmarsch präzis 2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zwischenahn.

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung**

findet am **Mittwoch, den 17. Mai, nachm. 5 Uhr, in Oldmann's Gasthause** hier, statt, wozu die Genossen hiezu eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage;
2. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes;
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns;
4. Neuwahl des Aufsichtsrats.

Die Jahresrechnung liegt bis dahin im Lokale des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus.

Landw. Konsumverein Ammerland.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
W. Vertram, C. F. Oldmann's.

Wohnungen.
Anst. j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.
Ein anständiger junger Mann erhält 22.

Steinweg 82.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Ohrt b. Berne, 1899, Mai 5. Heute Mittag um 12 Uhr verschied sanft und ruhig unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut **Idelle** im 22. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Familie G. Mumm, R. Rundsack u. Frau, S. Knuff.

Die Beerdigung findet am 10. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Berne statt.

Oldenburg, 6. Mai 1899. Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute Vormittag im Peter Friedrich Ludwig-Hospital unsere liebe Schwester und Tante,

Freäulein Wilhelmine Hummel im Alter von 56 Jahren, welches auch namens der übrigen Angehörigen trauernd zur Anzeige bringt.

G. Hummel, Magistrats-Aktuar.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus nach dem St. Gertruden-Kirchhofe statt.

Donnerstags, 7. Mai 1899. Heute Morgen 4 1/2 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter **Martina** im Alter von 1 Jahr.

Um stillen Beileid bitten
Carl Niggemann und Frau geb. Kottin.

Beerdigung am Mittwoch nachm. 3 Uhr auf dem donnerschwer Kirchhof.

Statt Anzeige.
Freitag, 6. Mai 1899. Heute traf uns der harte Schlag, meinen lieben Mann, unseren guten, treuengedanten Vater, Schwieger- und Großvater **Wilhelm Weibohm** in seinem 82. Lebensjahre nach längerem Leiden durch den Tod zu verlieren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernde Witwe
Elisabeth Weibohm, geb. Kuf, nebst Kindern.

Beerdigung am Freitag, nachm. 3 Uhr, auf dem donnerschwer Kirchhofe.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Ida Dietrich, Vorkamden, mit Landwirt Heinrich Töllner, Goltwarden. — (Geboren: (Tochter) Eisenbahn-Betriebsinspektor Buddenberg, Oldenburg. Amtsaktuar Danielsberg, Wildeshausen. Professor Nidles, Heerstein. — Gestorben: Anna Böhling geb. Wehmann, Barel 51 J. Damenschneiderin Johanne Ufers, Oldenburg, 87 J. Mathilde Battermann geb. Zimmermann, Haverndorf b. Ebersdorf, 48 J. Ida Wiemer, Oldenburg, 8 J. Geine Schumacher, Vardenfleth, 5 J.

vollständig freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Bei der Verhandlung hat sich herausgestellt, daß derselbe nicht auf demselben Gebiet geflohen hatte. Er hatte seine Nehe auf dem Minderer aufgelistet gehabt. (Hst. J.)

Wilhelmshafen, 6. Mai. Der Schiffsverein hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in welcher mitgeteilt wurde, daß die Damen beabsichtigen, zum nachhergehenden Beiratsgelingen eine Ehrenprobe zu stiften, für welche bereits eine beträchtliche Summe gesammelt ist. Das Königsschiffen soll acht Tage vor dem Schiffsfest stattfinden. (Hst. J.)

Hamburg, 6. Mai. Das Komitee in London hat dem Kapitän Gustav Schmidt, dem ersten Offizier Kahl und dem ersten Maschinisten Bernhard vom D.S. „Bulgaria“ als Anerkennung für ihre außerordentlichen Anstrengungen für die Sicherung des Schiffes während seiner Reise im Februar Lloyd's Verdienstmedaille zuerkannt. Ferner haben Lloyd's Medaille erhalten der zweite Offizier Bickel, Samuel Bennet, William Grom, Thomas Moan, W. G. O. Willog, James Shaw und George Pers vom D.S. „Weehaven“ als Anerkennung für ihre Bemühungen zur Rettung von Passagieren der „Bulgaria“.

Kassel, 5. Mai. Das Wettgelingen der bei dem ersten deutschen Gesangsweekend hier selbst teilgenommenen 18 Vereine wird in folgenden drei durch das Los bestimmten Gruppen erfolgen: Die erste Gruppe singt am Freitag Morgen um 10 Uhr; dazu gehören: 1) Männergesangsverein „Sonsjoui“ in Dortmund, 2) Straßburger Männergesangsverein, 3) Essener Männergesangsverein, Essen a. d. Ruhr, 4) Hannoverischer Männergesangsverein, 5) Männergesangsverein „Polyhymnia“ in Dortmund, 6) Bremer Männergesangsverein. Die zweite Gruppe singt am Freitag Nachmittag 3 Uhr; dazu gehören: 1) Berliner Männergesangsverein, 2) Liedertafel Gotha, 3) Potsdamer Männergesangsverein, 4) Männergesangsverein „Frohlich“ in Mühlheim a. Rh., 5) Männergesangsverein „Verein“ in Mühlhausen in Thüringen, 6) Kölner Männergesangsverein. Die dritte Gruppe singt am Sonnabend Vormittag um 10 Uhr; dazu gehören: 1) Essener Männergesangsverein, 2) Männergesangsverein „Concordia“ in Aachen, 3) Magdeburger Männergesangsverein, 4) Sängerkreis des T. n. v. in Offenbach a. M., 5) Männergesangsverein „Concordia“ in Essen a. d. Ruhr, 6) Liedertafel in Karlsruhe in Baden. — Die engere Konkurrenz unter den durch die Preisrichter ernannten sechs besten Vereinen — aus jeder Gruppe die beiden Sieger — wird Sonntag am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr stattfinden und nach einer Pause für die Urteilsfällung der Preisrichter sich die Preisverteilung in Gegenwart des Kaisers anschließen. (Hamm. Cour.)

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts vom 6. Mai 1899, vorm. 10 Uhr.

1. Der Fabrikarbeiter Joh. Dieder. Rabede aus Uplum, Kreis Aßm., 31. J. hr. in Haft, war angeklagt, am 16. April d. Js. zu Delmenhorst 1) die Fabrikarbeiterin Hedwig Kachel mißhandelt zu haben, indem er sie mit einem Messer in beide Arme stach. 2) Dieselbe mit Totschlag bedroht zu haben. — Als die Kachel am 16. April d. Js. sich nach Hause begeben wollte, folgte ihr Rabede und stellte sie zur Rede, weil sie ohne ihn fortgegangen sei. Er verweigerte ihr dann mit der Faust einen Schlag an den Kopf, so daß sie, zu Hause angekommen, auf ihr Bett fiel. Der Angeklagte, welcher ihr nachgegangen war, stieß dann mit einem Dolchmesser auf sie ein. Die Kachel erhielt mehrere Wunden an beiden Armen und schickte. Rabede, dem das Messer inzwischen von einer anderen Fabrikarbeiterin abgenommen worden war, rief ihr nach, er werde sie umbringen! — Urteil: 3 Monate und 3 Tage Gefängnis.

2. Der Diensthof Heinrich Huntemann aus Lütten war angeklagt, am 29. Januar d. Js. daselbst den Hausknecht Heinrich Garling mißhandelt zu haben, indem er ihm mit einem Messer eine erhebliche Verletzung an der rechten Schulter beibrachte. — An dem gedachten Tage trafen Huntemann und Garling bei dem Schuhmacher Anton in Lütten zusammen und gerieten hier in Wortwechsel, in deren Verlauf Garling den Huntemann ins Gesicht schlug. Huntemann entfernte sich bald darauf und lautierte dem Garling mit einem offenen Messer in der Hand auf. Als Garling nun kam und den Huntemann wieder an den Kopf schlug, brachte ihm dieser die erwähnte Verletzung bei. — Es wurde eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten gegen ihn erkannt.

3. Der Dachdecker Heinrich Aßen zu Strickhausen-Mittelhofschlag wurde wegen Falschung einer Privaturkunde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

4. Der Landmann August Müller aus Roddenferwahl war angeklagt, im November 1898 in Butzhauf sich eines Betrugsverfahrs schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte kam im November 1898 zu dem Rechnungsführer Boog in Butzhauf mit der Bitte, ihm 2400 Mk. zu leihen. Müller gab an, daß er mit dieser Summe seine Gläubiger befriedigen wolle, mit Ausnahme einer Forderung des Wilhelms Janßen im Betrage von über 300 Mk., welche sein Schwiegervater bezahlen wolle. Müller zahlte dabei seine Schulden auf, wozu er nicht mehr als 2400 Mk. betragen und erklärte, daß er an Boog nicht mehr als 600 Mk. schulde, abgeben von der erst im Frühjahr 1899 fällig werdenden Rente. Tatsächlich waren aber Martini 1899 1849 Mk. an Boog geliehen fällig geworden. Es betragen ferner die Schulden des Müller aus nicht bevorrechtigten Forderungen 10.000 Mk., denen an Altiva nur 4160 Mk. gegenüberstehen. Am 7. Dezember 1898 ist über das Vermögen des Müller auf seinen Antrag der Konkurs eröffnet worden; für die nicht bevorrechtigten Gläubiger verbleiben 4 bis 5%, so daß also Boog, wenn er Müller das Darlehen gegeben hätte, nur einen verschwindenden Betrag zurückbekommen hätte. — Der Angeklagte wurde in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

Aus aller Welt.

Ein ergötzlicher Zwischenfall ereignete sich kürzlich im wiesbadener Opernhaus während der Vorstellung der Oper „Carmen“. Die spanischen Soldaten wurden von russischen Soldaten dargestellt, die dazu die Erlaubnis ihrer Vorgesetzten selbstverständlich erhalten hatten. Im zweiten Akt, als sie auf das Kommando des Don José auf die Szene und unter Aufsicht eines Unteroffiziers vor die Klampe traten, gerieten sie in große Verwirrung. In der ersten Reihe des Parterres sah der Kommandant, der bekannte General P.-St. Dem Unteroffizier war es unbekannt geblieben, daß er und die Soldaten von der Szene herab die Vorgesetzten nicht zu gründen hatten, und die Folge davon war, daß die Söhne des Mars nicht wußten, was sie thun

sollten. Aber der Unteroffizier gewann seine Fassung bald wieder und domerte mit erregter Stimme: „Spurio—o!“ (Stillstehen!) Und die „spanischen“ Soldaten blieben wie angeordnet vor dem russischen General stehen. Anfangs hatte das Publikum den Hergang gänzlich beachtet. Kaum hatte der General bemerkt, daß die Handlung auf der Szene nicht weiter gehe, da die Soldaten sich nicht von der Stelle rührten, so machte er eine Geste, daß sie in der Handlung fortzuführen sollten. Das blieb ohne Folgen und deshalb sagte er halblaut finzig: „Charafsch, charafsch, rabata!“ (Gut, gut, Kindheit!) und die Soldaten besannen sich nicht lange, und ihre Antwort hatte durch das ganze Theater: „Rabiti karafsch, walsch charafschodafsch!“ (Wir sind froh, uns bemühen zu dürfen, Gn. Excellenz.) War keine Aufregung hat jemals im Theater solch ein Gelächter entsetzt, als die Antwort der wackeren Marschälle. Dann erst nahm die Oper ihren Fortgang.

* Die Kaiserin als Amateur-Photographin.

Gegenüber ihrer Unwissenheit auf der Photographieburg bei Schellstadt hat sich die Kaiserin wieder als Amateur-Photographin gezeigt. Die hohe Frau nahm eine Gruppe von Halbportraits auf, welche die Ankunft des Kaiserpaars auf der Burg mit dem „Hüftengruß“ gefeiert hatte und beim Abschiede den „Abschiedsgruß“ blies. Auch die Grenzungsfrauen in ihrer Landestracht, sowie die Burg selbst wurden von der Kaiserin auf der Platte festgehalten.

* Geschenke für das Kaiserpaar.

Der Sultan hat durch einen Reiter der Artillerieschule, Nisat Ben, ein prachtvolles Album herstellen lassen, welches für den deutschen Kaiser als Andenken an seine Dreizehnte vom vorigen Jahre bestimmt ist. Das Album enthält Bilder von der Ankunft des Kaiserpaars in Dolma-Bagtschi, äußere und innere Ansichten des vom Kaiserpaar bewohnten Palais Mirajim-Kiosk im Yıldiz-Park, innere Ansichten der Nacht „Hamp“, auf der das Kaiserpaar die Bosphorusfahrt machte gelegentlich der großartigen Illumination des Bosphorus am Abend des 19. Oktober. Es folgen eine Reihe von Ansichten aus Jaffa, Erinnerungen an die Reise nach Jerusalem, Bilder aus Beirut, Damaskus, Haifa, sowie einzelner Häuser in Damaskus, die das Kaiserpaar besucht hat. Der kaiserlich-ottomanische Marschall Kampfbühner Pascha ist vom Sultan ersucht worden, die einzelnen Bilder im Album mit erläuternden Unterschriften in deutscher Sprache zu versehen. In den nächsten Tagen wird das Album zur Uebergabe an den Kaiser nach Berlin geschickt werden. — Die Kaiserin hat vom türkischen Hofschaffner in Berlin, Tewfik Pascha, ein Album angenommen, das als ein wahres Meisterstück bezeichnet werden darf. Der Hofschaffner ist ein eifriger Liebhaberphotograph und hat auf der Reise unseres Kaiserpaars nach Palästina, der er beizuhte, mehrere Tausend wohlgelegener Aufnahmen gemacht, die Bilder in einem besonderen Verfahren retouchieren und sie in ein kostbar ausgestattetes Album legen lassen.

* Sodawasser und Ueberschwemmungen.

Bei reichlichem Regen und bei scharfem Nordwind sind im Riesengebirge viele Bäche aus den Ufern getreten und führen donnernd Steine zu Thal. Besonders der Jaden und das Heidenauer sind, wie aus Warnbrunn gemeldet wird, stark angeschwollen. — Wie aus Döbeln gemeldet wird, befindet sich die reizende Mulde in bedenklichem schnellem Steigen. Einige Nebenflüsse treten ebenfalls an. Die übrigen Gewässer im Erzgebirge sind gleichfalls im Steigen begriffen. — In Breslau herrscht außerdem heftiger Regen bei mehrfachen Westwindstößen. — Aus Posen wird gemeldet, daß infolge der anhaltenden Regengüsse das Wasser des Oder und der Spotta bis an die Ufer gestiegen ist. Aus dem Gebirge wird weiterer Steigen des Wassers gemeldet. — In Hirschberg i. Schl. ist die Sandstadt zum Teil überflutet. — Es regnet weiter. Wie aus Dessau gemeldet wird, sind infolge anhaltenden Regens die Nebenflüsse der oberen Elbe und diese selbst in schnellem Wachstum begriffen und teilweise am Sonnabend schon über die Ufer getreten. — Auch das Glinna-Fluß ist überflutet, und aus Jena wird fortgesetzt Steigen der Saale gemeldet.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 30. April bis 6. Mai d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Goldschmidt und Sergeant in Ant. Regim. Nr. 164 Oskar Seifert und Dorothea Peters; Eisenbahnarbeiter Karl Meyer und Pauline Reineke; Schmied Hermann Rossmann und Anna Müller; Schneider Wilhelm Kasser und Auguste Meyer; Arbeiter Fritz Grottel und Anna Claus; Hofschaffner Ludwig Hüben und Grada Kühnemann; Eisenbahnarbeiter Friedrich Hüben und Marie Reineke; Maschinisten Carl Janßen und Helene Hücher; Schlachter Theodor Simon und Gertrud Brand; Werführer Friedrich Günterberg und Jenny Bollens; Detonier Heinrich Dierks und Emilie Hüßing; Arbeiter Wilhelm Bremer und Helene Oltmanns; Zimmermann Wilhelm Wienten und Elise Wienten; Brauereiarbeiter Wilhelm Hücher und Johanne Wülfers; Former Johann Rotemann und Anna Müller geb. Müller.

Sohn des Lehrers J. D. Knippling; desgl. des Schuhmachermeisters Koopsen; desgl. des Arbeiters Fröse; desgl. des Restaurateurs Pundt. — Tochter des Dachdeckers Schneide; desgl. des Cigarrenfabrikanten Wülfers; desgl. des Lokomotivheizers Denter; desgl. des Regimentsführers a. D. Hey; desgl. des Boten Brummelshoop.

II. Sterbefälle.

Frieda Johanne Bernadine Jöken, 6 Mon.; Dora Meta Gertrudine Zehlmann, 1 J.; Ella Marie Hüben Dame Brand, 1 J.; Gertrud Catharine Brand, 1 Mon.; Arbeiter Heinrich Albert Hüben, 77 J.; Denter, ohne Vornamen, 1/2 Stunde; Schneiderin Johanne Schmidt, 37 J.; Ida Gemine Niemeyer, 33 J.; Arbeiter Johann Heim, 50 J.; Pundt, ohne Vornamen, 1/2 Stunde.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 30. April bis 6. Mai.

I. Eheschließungen.

Landmann Bernhard Möhlentrop zu Zweelbäse mit Martha Sel. Hinzemannen da; Fischer Friedr. Kaiser zu Everßen mit Johanne Wandfänger zu Oldenburg; Arbeiter Hermann Bruns zu Oldenburg mit Anna Wienten zu Hatterwilling; Glasmacher Carl Junge zu Oldenburg mit Hedwig Bute da; Arbeiter Heinrich Hücher zu Zweelbäse mit Catharina Schütte da; Glasmacher Julius Hüßing zu Oldenburg mit Anna Stagninus da; Schneider Otto Meyer zu Everßen mit Catharine Bünning zu Oldenburg; Hofschaffner Carl Junge zu Hatterwilling mit Johanne Meyer zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Glasflüßers Michael Rhein zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters Wilh. Kund zu Drialetemoor; desgl. des

Magazinarbeiters Herrn. Wohlers zu Oldenburg; desgl. des Schlossers August Weßer zu Drialetemoor; desgl. des Arbeiters Clemens Heinrich Schröder zu Oldenburg; desgl. des Zimmermanns Heine Ketter zu Bünnerheide; desgl. des Zimmermanns Joh. Schmartzing zu Zweelbäse; desgl. des Glasmachers Johannes Piepjohn zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters Herrn. Köpken da; Tochter des Stellens Theodor Albrecht da; desgl. des Fischlers C. D. Meyer zu Zweelbäse; desgl. des Glasmachers Gustav Sader zu Oldenburg.

III. Sterbefälle.

Tochter des Maurers Herr. Anton Wiedebusch zu Oldenburg, 5 J.; togeborener Sohn der Näherin A. K. daselbst; togeborene Tochter des Maschinisten August Keitkamp da.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Everßen vom 20. April bis 6. Mai 1899

I. Aufgebote.

Schuhmacher Cornelius Gerhard Anton Ruff, Everßen und Dienstmagd Sophie Friederike Hücher da; Arbeiter Georg Heinrich Scheide, Weddion und Dienstmagd Anna Elise Ruff daselbst; Schneider Johann Friedrich Bernhard Kruse, Friedrichsfehn und Dienstmagd Anne Catharine Denter da.

II. Eheschließungen.

Hausknecht Hermann Heinrich Gademann, Friedrichsfehn und Hausknecht Metta Johanne Kruse da; Arbeiter Gustav Diederich Friedrich Schöder, Everßen und Dienstmagd Caroline Elise Stamer, Oldenburg; Arbeiter Heinrich Karl Diederich Kaiser, Friedrichsfehn und Dienstmagd Johanne Gesine Dierette Hücher, Donnereschwee.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Herrn. Diederich Baumann, Wöhrschede; desgl. des Landmanns Johann Hermann Georg Wülfen da; desgl. des Hofschaffners Abraham Korte, Everßen; desgl. des Bauhauers Karl Diederich Gerhard Reper, Wöhrschede. — Tochter des Maurers Hermann Friedrich Wilhelm Gudemann da; desgl. des Schlossers Carl Gerhard Wilhelm Ernst Wigger, Everßen; desgl. des Arbeiters Friedrich Janßen Bruns da.

IV. Sterbefälle.

Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Teeken, Everßen, 46 J.; Ida Diederike Sophie Bernadine Drenes, Everßen, 1 J.; Gerhard Friedrich August Volles da, 1 J.; Johanna van Steendam da, 4 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Schmiede vom 30. April bis 6. Mai 1899.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Böttchergehilfe Friedrich Wilhelm Keller zu Donnereschwee und Hausknecht Anna Marie Bernadine Vofsen zu Oldenburg. — Schlegelarbeiter Heinrich Gerhard Hücher zu Dantshausen und Dienstmagd Alice Johanne Weiners Emt zu Böving (Geme. Wigen). — Arbeiter Johann Diederich Wiedemann zu Bornhorst und Dienstmagd Anna Margarete zur Lohde zu Moorhausen.

III. Geburten.

Sohn des Maschinisten Heinrich Friedrich Höljesfehn zu Nadorst; desgl. des Hofschaffners Johann Bernhard Osterlag zu Donnereschwee; desgl. des Zimmermanns Hermann Heinrich Wilhelm von Nester zu Ghotz; desgl. des Arbeiters Johann Johannes Hücher zu Nadorst. — Tochter des Schlossers Hermann Johannes Adolf Heinrich Adolf zu Donnereschwee; desgl. des Zimmermanns Gerhard Hücher zu Nadorst; desgl. des Köfers Hilbert Hücher zu Ghotz.

IV. Sterbefälle.

Witwe Almut Anna Schmaring geb. Wöhlen zu Nadorst 66 Jahre alt; Witwe Anna Catharine Wemmelkamp geb. Krumland zu Ghotz, 93 Jahre alt; Johann Friedrich Heidenreich zu Nadorst, 1 Monat alt.

Gardinen in weiß und creme in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. **Letztere Muster und Reste ganz unter Preis. In großer Auswahl: Rouleauxstoffe, Spachtel-Rouleaux u. dergl.**
Julius Harnes, Schillingstr. 16.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Dertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

	am 6. Mai 1899.		
	Mkt.		Mkt.
Haf, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
" russischer	8,—	" russische	6,40
Roggen, hiesiger	8,20	Bohnen	7,70
" Petersburger	8,70	Buchweizen	8,50
" südrussischer	8,40	Weizen	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Weizen	—
		Linunen	6,—

pro Centner.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 8. Mai.		Russischer der Oldenburgischen	
Bank- und Wechselkurs		Ankauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsmünze, abgeft., un-		100,00	101,15
3/4 pSt. do. do. bis 1905		100,00	101,15
3/4 pSt. do. do.		91,70	92,25
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konvols		98,50	99,50
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-)		98,50	99,50
3 pSt. do. do.		90	91
3/4 pSt. Schuldverschreibung der Staat. Bodencredit-			
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seiner			
des Inhabers künftiger)		99	100
3 pSt. Oldenb. Brämen-Anleihe		—	—
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeft.,			
unkündbar bis 1905		100,30	100,85
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe		100,30	100,85
3 pSt. do. do.		91,70	92,25
3/4 pSt. Br mit Staats-Anleihe von 1898		—	—
4 pSt. Buijzinger, Wiedepfau, Stollhammer		100	—

4 pSt. fönkige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pSt. Butzinger Antsb. Anleihen	97,50	—
3 1/2 pSt. fönkige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihen	—	—
4 pSt. Gutin-Küderer Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pSt. Moskau-Bindau-Prior.-Oblig. Prior. gar.	100,20	100,75
4 pSt. Nijon-Kanal-Ges.-Prior., fianst. garant.	100,40	100,95
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	95	95,55
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher)	60	60,55
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Hfl.)	100	100,55
4 pSt. do. (Stück von 1012,50 Hfl.)	100,10	100,80
4 pSt. Transvaal-Ges.-Oblig. v. 99, fianst. gar.	97,10	97,65
3 1/2 pSt. Pfdr. der Brau. Boden-Ges. Alt. Bank Ser. VII u. VIII, unfündbar bis 1907	95,70	96,25
4 pSt. do. do., Serie XVII, unfündbar bis 1906	102,20	102,50
3 1/2 pSt. Pfdbriefe der Pfdbank, Hypotheken- und Wechselbank, unfündbar bis 1905	96,20	96,50
4 pSt. do. do., Serie I, „ „ „ 1909	102,20	102,50
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pSt. Wap.-Spinerei-Prior., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	105
Oldenb. Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wap.-Spin.-Prior. Alt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,05	168,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	20,38	20,48
„ „ London „ „ 1 £ „ „	4,16	4,21
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	—	—

Holländische Banknoten für 10 Gulden 16,78 —
 An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 172,50 pSt. G.
 Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustine) 158 pSt. bez. G.
 Oldenb. Versicherungsgesellschaft-Aktien per St. —
 Distrikt der Deutschen Reichsbank 4 1/4 pSt.
 Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.
 Unter Zins für Wechsel 5 pSt.
 do. do. Kontokorrent 5 pSt.

Märkte.

Hannover, 4. Mai. Central-Schlacht- und Viehhof.
 Amtlicher Bericht.) Am heutigen Viehhofe waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 662 Stück Schweine, 227 Stück Kälber, 43 Stück Hammel.
 Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte —, 2. Sorte —, 3. Sorte —, 4. Sorte —, 5. Sorte —, 6. Sorte —, 7. Sorte —, 8. Sorte —, 9. Sorte —, 10. Sorte —.
 51 Mt., 2. Sorte 46—49 Mt., 3. Sorte —, 4. Sorte —, 5. Sorte —, 6. Sorte —, 7. Sorte —, 8. Sorte —, 9. Sorte —, 10. Sorte —.
 51 Mt., 2. Sorte 75—80 Pfg., 3. Sorte 60—70 Pfg., 4. Sorte —, 5. Sorte —, 6. Sorte —, 7. Sorte —, 8. Sorte —, 9. Sorte —, 10. Sorte —.
 50—55 Pfg., 3. Sorte —, 4. Sorte —, 5. Sorte —, 6. Sorte —, 7. Sorte —, 8. Sorte —, 9. Sorte —, 10. Sorte —.
 Tendenz: Handel langsam.

Oldenburger Marktpreise

vom 6. Mai 1899.	Mt.	Pfg.
Butter, Waage	a 1/2 kg	— 90
Butter, Markthalle	„ „	— 95
Rindfleisch	„ „	— 60
Schweinefleisch	„ „	— 60
Hammelfleisch	„ „	— 50
Kalbisch	„ „	— 50

Flomen	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	— 90
Schinken, frisch	„ „	— 60
Mettwurst, geräuchert	„ „	— 90
Mettwurst, frisch	„ „	— 70
Speck, geräuchert	„ „	— 70
Speck, frisch	„ „	— 60
Eier, das Duzend	„ „	— 45
Hühner, Stück	„ „	1 40
Enten, zahme, Stück	„ „	2 20
Schallotten, Liter	„ „	— 25
Burgeln, 25 Liter	„ „	— 1
Blumenkohl	„ „	— 50
Kohl, weißer, Kopf	„ „	— 15
Kohl roter, Kopf	„ „	— 40
Salat, 4 Köpfe	„ „	— 40
Gurken	„ „	5 50
Lor, 20 hl	„ „	—
Reis, 6 Wochen alt	„ „	— 1
Kartoffeln, 25 Liter	„ „	— 80
Pflanzkartoffeln, 25 Liter	„ „	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat.	Thermometer	Barometer	Wind	Lufttemperatur
	in Grad. C.	in mm.	in Grad. C.	in Grad. C.
7. Mai	7.1. Rm. +10,1	767,2	28. 4,2	7. Mai +12,7
8. Mai	8. „ Rm. +7,4	764	28. 2,8	8. Mai — +5,9

Anzeigen.

Haus- u. Wirtschaftsschürzen
 in großer Auswahl.
Weiße Schürzen.
Tändel-Schürzen.
Korsetts
 in allen Weiten.
Strümpfe.
Kleiderbesätze
 in ganz neuen Mustern.
Gloria-Rock-Einfage.
 Langestr. 80.
G. Boycksen.

Achtung! Achtung!
 Empfehle eine große Partie
Damen-Sonnenschirme
 zu enorm billigen Preisen,
 sonst 3 Mk., 4 Mk., 6 Mk., 10 Mk.,
 jetzt 1,50 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk.
H. Hitzegrad,
 Oldenburg.

Landes-Vieh-Versicherung
 Die für 1899 ausgegebenen Kataloge
 müssen binnen 14 Tagen beim Unter-
 zeichneten eingeleitet werden.
 Bezirk Oldenburg Stadt.
 Vert.:
Otto Willers, Donnerschwerstr. 33.
Malergesellen
 Theodor Müller, Hiltterstr. 19.
 Zu vert.: 10 sechs Wochen alte Gerke,
 bester Rasse.
S. Siems, Biegelhofstraße.

ff. ger. Lachs,
 süßweisse Hühn 2 Mk.
ff. Ural-Kaviar,
ff. Astrachan-Kaviar.
 Georg Müller, Hoflieferant.
 Mein Geschäft ist Dienstag, den 9. Mai,
 von mittags 12 Uhr an geschlossen.
 Bürgerstraße. **Sein. Kaufser.**

Rostrup.
 Meinen von Herrn W. Naben - Abschaffen
 angekauften
Rindstier
 empfehle zum Decken.
 Zu vert.: 1 Aftenborte und 1 Sehpunt,
 beide Teile gut erhalten. Stauststraße 18.
 Empfehlen uns zum Schneidern in u. außer
 dem Hause, besonders zum Wäscheaufheften.
 Nellenstraße 2, oben.

Strohhiute
 für Herren, Knaben und Mädchen in großer Auswahl. Knabenhiute das Stück
 von 40 S an, Mädchenhiute von 35 S an.
Gandshuhe.
 Zwirn von 15 S an, Halbfiedel von 35 S an,
 reinseidene von 75 S an.
Korsetts.
 gutfitzende, in allen Weiten, von 70 S,
 80 S bis 4 Mk.
Schürzen in allen Preislagen.
Taschentücher in großer Auswahl.
Schmuckstücken.
 wie: Broschen, Ketten, Ohrringe, Arm-
 bänder u. Ringe von 10 S an, Haar-
 schmuck in schöner Auswahl.
**Blumen u. Alabaster, Braut-
 kränze u. Brautkleider** zu billigen
 Preisen.
H. Hitzegrad.

Furchtbar
 war beim gestrigen Radrennen
 die Bente des
„Panthers!“
 Es wurden gewonnen:
Eröffnungsfahren I. Preis.
Erstfahren III. Preis.
Fahren um den Ehrenwunderpreis I. Preis.
Tandem-Hauptfahren I. u. II. Preis.
Tandem-Vorgabefahren II. Preis.
 Dieses großartige Resultat ist wiederum ein schlagender
 Beweis für den unerreichbar leichten Lauf der
„Panther“-Räder.
Panther-Fahrrad-Werke,
 Magdeburg.

Vertreter: W. Dannemann, Staust. 7.
Täglich frisch:
 ff. gekochter Schinken, für Wiederverkäufer
 bei ganzen Pfd. 1,15 Mk.
 Georg Müller, Schüttingstr. 5.
 Zu kaufen gesucht eine
Dezimalwaage,
 Tragkraft 1000 kg.
 Offerten mit Preisangabe Lambertstr. 35 erb.

G. Boycksen, Langestr. 80.
 Laden II: Abt. Herren-Artikel.
Großes Lager
 in
Oberhemden
 aller Art.
 Oberhemden mit festen Manjketten.
 Ideal-Oberhemde.
 Oberhemde mit weichen
 Einfäßen.
Ball-Hemde.
 Oberhemden u. Maß,
 tadelloser Sitz garantiert.
 Die neuesten Fagons in
Kragen.
 Vorhemde und Manjketten.
 Unterzeuge

in großer Auswahl.
Frik Suhren,
 Markt 7.
 empfiehlt
 in großer Auswahl
 garnierte und ungarneerte
Damenhüte,
 Mädchenhüte, Herren- und Knabenhüte
 von 40 Pf. an. Brautkränze u. -Schleier
 von 1 Mk. 40 Pf. an. Gold- u. Silber-
 kränze. Blumen, Federn, Bänder in Seide
 u. Sammet, Agraßen u. Garniarnadeln,
 Spitzen, Blonden, Schleifen etc., Fichus,
 Schärpen, Rüschen, farbige u. schwarze
 Glace-Handschuhe von 1 Mk. 40 Pf. an.
 Handschuhe in Seide von 65 Pf. an, in
 Zwirn von 20 Pf. an, für Kinder 15 Pf.,
 Schürzen in Seide, Wolle u. Kattun von
 50 Pf. an, für Kinder von 30 Pf. an, Rüsche
 in Wolle von 2 Mk. an, in Baumwolle von
 1 Mk. an, Korsetts von 70 Pf. an, Socken
 u. Strümpfe von 35 Pf. an, Festons, Tisch-
 decken u. -Schoner von 15 Pf. an.
 Wäsche für Herren, Damen u. Kinder,
 kl. Hemden von 15 Pf. an, Besatzartikel
 u. Knöpfe, Nähutensilien, Woll- u. Baum-
 woll-Garne, Buntstickereien u. Schmuck-
 waren, Kravatten u. Shlipse von 20 Pf.
 an, fein. Taschentücher, 1/2 Dtzd. gesäumt
 von 1 Mk. 25 Pf. an, Strümpfe, diamant-
 schwarz.
 Regenschirme u. Sonnenschirme in gr.
 Auswahl, vorjährige verkaufe zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen.

ff. Sauerholz Pfd. 10 Pfg.,
ff. Kronsbeeren Pfd. 50 Pfg.,
 Ferner erhalte ich heute noch eine kleine
 Partie der beliebten mittelreifen
jungen Erbsen
 zu 55 S die 2 Pfunde.
 Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Fischbecks Tropon-Weissbrot!

Oldenburg. In der Auktion von Mobilien am Mittwoch, den 10. Mai d. J., morgens 9 Uhr an, im Auktionslokal an der Ritterstraße hierseits kommen ferner:
plm. 100 wertvolle Bilder unter Glas und Rahmen, sowie mehrere 100 garnierte Güte und sonstige Fußstücken
mit zum Verkauf.

F. Benzner, Aukt.

Immobilien-Verkauf.

Das neu erbaute Wohnhaus nebst Grundstück des Zimmermanns Heine. Spedmann zu Donnerstagsweg, Hochheiderweg Nr. 80, habe ich

billig

zu verkaufen. — Das Haus enthält 4 Wohnungen und verzinst sich sehr gut. Besonders sei noch auf die Nähe der neu zu erbauenden Ohmstedter Kirche aufmerksam gemacht. Anzahlung gering.

Bergstr. 5.

Rud. Meyer, Rechtsanwalt.

Erster. Die Vorminder für die minderjährigen Kinder des weil. Brinkhüfers Hm. Christ. Diehr. Chloßhoff beabsichtigen, die ihren Pupillen gebührende, zu Erbschaft belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 100 Schesselfaat Acker- und Weideländereien, sowie Torfmoor nach Belieben, mit Eintritt zum 1. November d. J. auf 6 Jahre im ganzen oder geteilt zu verheuern, und ist Termin auf

Sonnabend, den 27. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, in Wüdemanns Wirtschaft hier, angesetzt, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Kahser, Aukt.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Holzhändler J. D. Manns hierseits läßt am

Sonnabend, den 13. Mai d. J., nachm. 3 Uhr an,

eine große Partie Schal- und Feuerholz, auch Rothholzdieneln,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Verkaufsort: C. Ohmanns' Gasthaus.

J. G. Stricks.

Wechlo. Fr. Bremer zu Neuenfrange läßt am

Mittwoch, den 10. Mai cr., nachm. 4 Uhr,

in Rüpfers Wirtschaft zu Wechlo seine zu Wechlo belegene

Wischländereien

in den bisherigen Abteilungen auf ein oder mehrere Jahre verheuern.

Heuerlustige ladet ein

C. Sagenborff, Auktionator.

Buttelb. Kann für diesen Sommer noch 8 Stck Hornvieh auf guter Moorweide in Grasung nehmen.

C. Voller.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 9. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierseits zur Versteigerung:

4 Sofas, 2 Nähmaschinen, 5 Tische, 1 Vertikow, 5 Stühle, 2 Kleiderchränke, 1 Garbenroständer, 1 Kommode, 1 Kiste, 1 Treifen und 2 Spiegel.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Willig zu ver: 5 Hoch Feuer, 1 Stuben- thür, 1 einsügelige Haustür.

Saarenstraße 22b.

Verantwortlicher Redakteur:

Zwischenahn.

In wollenen Kleiderstoffen, schwarz und kohl, baumwoll. Kleiderstoffen, Parfend, Kattun u. f. w.

empfang ich eine große Auswahl der neuesten Sachen.

Für Echtheit der Farben wird garantiert.

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Größte Auswahl in Strohhüten, Filzhüten, Mützen

in allen Façons und Farben bei Justus Fischer.

Zwischenahn.

Fertige Buckskin-Anzüge für Herren und Knaben, Jacketts, Hosen, Westen

(auch nach Maß) unter Garantie des tadellosten Sitzes empfiehlt

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Fertige Arbeiterhosen, Jacken, Westen, Hemden, Kittel etc.

in großer Auswahl billigt. Justus Fischer.

Zwischenahn.

In Damen-Kragen, Jacketts

empfang neue Zusendungen. Justus Fischer.

Atens. Eine in hiesiger Gegend belegene, nachweislich rentable

Gastwirtschaft

mit Tanzsaal und Garten ist mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Näheres durch

Wilh. Sinram, Rechnungsführer.

Am Mittwoch, den 10. d. Mts.,

sollen gegen sofortige Barzahlung

2 Pelichegarmenten

und verschiedene andere

Möbel,

sowie

2 Geldchränke

billig verkauft werden.

Verkaufslokal bei Fathschild

am Markt Nr. 11.

Nafede. Bis zum 1. Juli cr. werden

Verkaufe und Verheuerungen von mir entgegen-

genommen und abgehalten.

C. Sagenborff.

Unterricht im Zeichnen

und in der darstellenden Geometrie u. giebt

der Techniker Hoffmann, Jakobstraße 7.

Ersteren III. In verk. eine Schneidende

mit Messer. Noh. Busker, bei Chr. Sager.

Der Dinger aus den Herdesfällen der Ab- teilung soll vom 1. September ab erneut ver- pachtet werden.

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer — Kafene V, Zimmer 9, Auguststraße — zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 30 s abschriftlich be- zogen werden.

Offerten sind bis zum 18. d. Mts. versiegelt im Geschäftszimmer einzuliefern.

Oldenburg, den 4. Mai 1899.

1. Abteil. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 26.

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Ladens verkaufe von heute an sämtliche am Lager befindlichen Möbel als: Spiegel, Schränke, Vertikows, Bettstellen, Kommoden, Polstermöbel aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Martens, Wollenstr. 15.

Wer

darlehen in jeder Höhe ob Wechsel- kredit zu günst. Beding. direkt ohne Vermittelung erlangen will, verlange Prospekt geg. Marke in verschloß. Couvert oder offen gratis vom Wertur, Schnorrstraße 10, München.

Offerierte eine Partie

la Holstein. Käse,

auf dem Transport etwas beschädigt, per Pfd. nur 16 und 18 Hg.

Herm. Weichert Nachf., Langestr. 61.

Verlegte am 1. Mai meine von Hm. J. Willems übernommene

Bierhandlung von inn. Damm nach

Saarenstraße Nr. 4

und halte meine bisherigen hellen und dunklen

Biere, sowie ff. Bismarck aus der Gmeliner- Aktien-Brauerei bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Georg Büsing.

Patent-Fahrräder

bestes Fabrikat mit Nühr. Garantie,

empfehle billigt.

Joh. Strahl, Donnerstagsweg.

NB. Einige gebrauchte Fahrräder

können billig abgegeben werden.

Wohnungen.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer mit

Kammer. Frau Dravin, S. Chuenstr. oben.

Verlegte meine Wohnung nach Wollen-

straße 14 bei Herrn Fischer v. d. Heide.

A. Ahlers, Schneider.

Zu v. 1 fr. möbl. St. u. K. Bergstr. 13.

Gutes Logis für anständigen jungen Mann.

Saarenstraße 19.

Zu verm. gut möbl. Stube u. Kammer und

K. Stube mit Bett. 1. Chuenstr. 11.

Eine freundlich möblierte Stube nebst K. ist

billig per 15. Mai mit voller Pension zu ver-

mieten. Donnerstagsweg 331.

Banken und Stellengefuche.

Gesucht tüchtige

Lischlergesellen

auf dauernde Arbeit.

W. Kruse, Saarenstraße 41.

Wahnsch. Gesucht auf sofort ein junges

Mädchen für Laden und Haushalt.

Joh. C. Sillje.

Ich suche auf gleich Köchinnen für

Restaurants, Hausmädchen und Köchinnen

für herrschaftliche Häuser, Hausdiener, ferner

auf gleich für Landwirtschaft Mädchen und

Knechte.

Frau Strunt, Haupt-Berm.-Kontor,

Jakobstraße 2.

Für den H. Haushalt einer Beherfamilie

auf dem Lande wird auf gleich oder baldigt

ein junges Mädchen gegen Salär zur Stütze

der Hausfrau gesucht. Mädchen wird gehalten.

Offerten unt. „Stütze“ befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht per sofort ein gewandter, kräftiger

Laufbursche. Herrn. Weichert Nachf.,

Langestr. 61.

Gesleth. Gesucht für meine Schwarz- und

Weißbrot-Bäckerei ein selbständiger, zuver-

lässiger Geselle. H. L. Sturm.

Für ein allgemeines Warengefuche en gros

in Bremen mit guter fester Kundschaft wird ein

Commanditist

mit 20—30,000 M. Kapital gesucht. Sicher-

heit kann gestellt werden.

Offerten u. M. 7803 an die Annoncen-

Expedition von Wils. Scheller, Bremen, erb.

aus kaufm., techn. etc

erhalten Prosp. gratis

durch Lutz & Co., Elberfeld.

Suche ein ordentl. Hausmädch., dies. hätte

Gelgenheit, mit der Herrschaft auf Reisen zu

geben. Frau Sauer, Berm.-K., Wollenstr. 5.

Gesucht auf sofort ein Mädchen, welches die Arbeiten eines kleinen Haushalts gründlich versteht. Zu melden

Saarenstr. 8.

Spwege. Gesucht auf sofort ein Lehrling.

G. Klockmann, Schmiedemeister.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein jüngerer

Kommis für unser Geschäft.

J. Krichs & Sohn, Oldenburg.

Gesucht auf gleich ein freundl. f. Mädchen

von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande,

von gewillt ist, bei angen. famil. Stell. mit der

Hausr. alle Arbeiten, mit Ausn. des Waschens,

zu verrichten, ohne gegenf. Verg. Df. erb. Frau

A. Meyer, Oldenb., verl. Gartenstr., Marzahn.

Gesucht auf sofort 2 Gesellen.

Schuhmacher Fankel, Burgstr. 5.

Gesucht auf sofort ein solider Knecht, der

mit Pferden umgehen kann. Nadorfstr. 77.

Gesucht auf gleich ein kleiner Knecht und

ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

2. Andree, Steinweg 2.

Auf sofort ein Tapezier-Geselle.

Achternstraße 5.

Vereins- und Vergnügungs-

Anzeigen.

Zwischenahner

Krieger-Verein.

Die nächste

Versammlung

findet am Sonntag, den 14. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Bräunten Wirtschaft zu

Saarenstraße statt.

I. Vortrag des Herrn Lehrer Köben, Hg-

hausen; Thema: „Der wirtschaftliche

Aufschwung Deutschlands seit seiner

Wiedervereinigung.“

II. Aenderung der Statuten.

III. Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes

betreffend.

IV. Aufnahme neuer Mitglieder.

V. Verschiedenes.

Um zahlreichen Erscheinen wird dringend

gebeten. Der Vorstand.

NB. Der Abmarsch vom Vereinslokal

aus ist um präzis 3 Uhr nachmittags.

Am Simmelfahrtstage:

Kleiner Ball,

Anfang 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Aug. Brüggenmann.

Klub „Thalia“.

Wüftung. Am Simmelfahrtstage, den

11. Mai d. J.

Ball.

Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Spwege.

Eisenklub „Apollo“.

Am 1. Pfingsttage:

Tour nach Wiefelstede.

Alle diejenigen Mitglieder, welche sich an

dieselben beteiligen wollen, wollen sich spätestens

gegen den 14. Mai bei Gastwirt D. Dunjes

melden.

Oldenburger

Maler-Verein

(gegründet 1876).

Am Simmelfahrtstage, 11. Mai 1899:

23. Stiftungsfest

im „Hotel zum Lindenhof“.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Gesucht auf sofort ein Mädchen, welches die Arbeiten eines kleinen Haushalts gründlich versteht. Zu melden

Saarenstr. 8.

Spwege. Gesucht auf sofort ein Lehrling.

G. Klockmann, Schmiedemeister.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein jüngerer

Kommis für unser Geschäft.

J. Krichs & Sohn, Oldenburg.

Gesucht auf gleich ein freundl. f. Mädchen

von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande,

von gewillt ist, bei angen. famil. Stell. mit der

Hausr. alle Arbeiten, mit Ausn. des Waschens,

zu verrichten, ohne gegenf. Verg. Df. erb. Frau

A. Meyer, Oldenb., verl. Gartenstr., Marzahn.

Gesucht auf sofort 2 Gesellen.

Schuhmacher Fankel, Burgstr. 5.

Gesucht auf sofort ein solider Knecht, der

mit Pferden umgehen kann. Nadorfstr. 77.

Gesucht auf gleich ein kleiner Knecht und

ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

2. Andree, Steinweg 2.

Auf sofort ein Tapezier-Geselle.

Achternstraße 5.

Vereins- und Vergnügungs-

Anzeigen.

Zwischenahner

Krieger-Verein.

Die nächste

2. Beilage

zu Nr 107 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 8. Mai 1899.

Aus aller Welt.

William Vanderbilt kranken?

Der junge William Vanderbilt, den erst kürzlich so viel Mißgeschick ereilt hat, liegt in Newport, von Ärzten umgeben, gefährlich krank darnieder. Vor einiger Zeit ging eine Notiz durch die Blätter, wonach ein todtbarer, eben erst von ihm für 10,000 \$ gekaufter Bernhardinerhund einen seiner Diener gebissen hatte. Jetzt stellt sich heraus, daß der Gebissene niemand anderes als der junge, kürzlich erst vermählte Vanderbilt selbst gewesen ist. Da endlich festgestellt worden, daß der Hund kranken war, so ist die Familie in großer Angst, und die ersten ärztlichen Autoritäten Amerikas sind an das Seidenlager des jungen Millionärs gerufen worden.

Klaus Groth-Freier in Chicago.

Die plattdeutschen Vereine Chicagos feierten am 23. April unter großer Beteiligung des gesamten Deutschthums der Stadt den 80. Geburtstag ihres großen Landsmanns Klaus Groth. Der deutsche Konsul Dr. Karl Bins, selbst ein Dichtmaßer, und ein ehemaliger Schüler des Prof. Klaus Groth, hielt die Festrede, in welcher er u. a. hervorhob, daß, mag auch England von den Ungleichheiten einst erobert worden sein, die Heimat der Ungleichheiten und deren echte Nachkommen in der norddeutschen Niederung zu suchen seien. Folgendes Kabeltelegramm wurde abgeschickt: „Klaus Groth, Kiel. Hundshundert Plattschiffe von Chicago feiern heute, Sonntag, Klaus Groths Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und langes Leben.“

Protest gegen das Ballet.

Aus Bidschburg, einer ostenpreussischen Landstadt von mehr als 4000 Einwohnern im Kreise Köslin, wird der „Dauiger Zeitung“ unter d. 4. Mai folgendes gemeldet: Der braunschweigische Hofkapellmeister Kugelberg hatte am Sonntagabend in Bidschburg eine Vorstellung veranstaltet. Nach Beendigung einer drahtlosen Bienenpötte traten Ballettfiguren auf. Bei diesem bisher in Bidschburg noch nie dagewesenen Anblick verließen sämtliche bidschburger Damen das Lokal und kauften von dannen. Ob der Anblick der kleinen Feuertänzerinnen im Tricot, so fest das genannte Ballett dazu, auf der nachschonlich sehr primitiven bidschburger Bühne wirklich „zum Davonlaufen“ gewesen, haben die Kunstkritiker bisher nicht festgestellt.

Aus den fliegenden Blättern.

Die Hauptfrage. Sohn: „Du, Vater, was ist eigentlich's Konfession?“ — Vater: „Da wird immer ausgemacht, wo sie's nächste Mal wieder 'hinaus' kommen.“
Verlorend. Die Frau Generalin, die mit ihrem Gatten in einem Landstädtchen in der Sommerfrische weilte, kommt zum Apotheker, der zugleich Präsident des Gefäßvereins ist. Dieser schildert ihr die Vorzüge eines solchen Vereins und meint dann: „Exzellenz sollten auch in unsern Verein eintreten — da hätte mer doch a' jaub'res Nämle drin!“
Angenehmer Trost. Goliath: „Na, mit dem Essen haben Sie mich schon 'reingelegt', ... ich werde die ganze Nacht nicht schlafen können!“ — Kellner: „Nächster Herr wollen ja ohne dies morgen frühzeitig abreißen!“

Kleine Mittheilungen.

Bei dem am Sonntagabend stattgehabten feierlichen Aufnahme-Alt neuer Studirender in der Aula der bonner Universität wurde die Verkündung des 2000. bonner Studenten, stud. jur. Paul Weiss aus Breslau, von der zahlreich versammelten Korona in der üblichen studentischen Weise jubelnd begrüßt. Der Rektor hielt dem 2000. eine besondere Bewillkommungsrede, der Universitätsrichter überreichte ihm eine goldumrandete Erkennungskarte mit der vierfachen Zahl 2000. — In dem bei Düsseldorf belegenen Orte Venrath wurden drei Männer verhaftet, welche dringend verdächtig sind, einem auf der Radtour nach Westfalen befindlichen Kaufmann aus Bielefeld eine große Geldsumme geraubt und ihn alsdann ermordet zu haben. Die Leiche wurde im Forste aufgefunden. Bei einem der an der Mordthat Beteiligten wurden eine größere Geldsumme, sowie verschiedene dem Ermordeten gehörige Sachen vorgefunden. Der „Braunschw. Landesztg.“ zufolge erfolgte im Westfälischen Wilhelms im Harz ein Vergrüßung. Vier Dämonen mußten auf polizeiliche Anordnung gerufen werden; mehrere andere Dämonen sind noch bedroht. Eine Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie grassirt in Rybnik und Umgebung. Seit längerer Zeit sind deshalb die Schulen geschlossen; alle öffentlichen Lustbarkeiten, Theateraufführungen und Konzerte, sowie Schaustellungen durchreisender Künstlertruppen sind verboten.

Anferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Seif. (Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

II.

Die Geschichte der gefangenen Maslowa war eine sehr gewöhnliche Geschichte. Maslowa war die Tochter einer unbeherrschten Hofmagd, die zu Lebzeiten ihrer Mutter, einer Viehmagd, auf dem Lande bei Gutsbesitzerinnen gelebt hatte. Diese Magd schenkte alljährlich einem Kinde das Leben, und wie das gewöhnlich auf dem Lande geschieht, das Kind wurde getauft, aber dann nährte die Mutter den unerwünschten, unnütigen Erbenkinder nicht mehr, der sie bei der Arbeit führte, und so starb das kleine Wesen bald vor Hunger.

Auf diese Weise waren fünf Kinder gestorben; alle waren getauft, dann nicht mehr genährt und gestorben. Das sechste Kind war ein Mädchen, und sein Los wäre ein gleiches gewesen, aber da geschah es, daß eins von den alten Fräulein den Hühnerhof betrat, um den Mägden wegen der Sühne, die nach der Kuh schmeckte, einen Verweis zu erteilen. Im Hühnerhof lag die Wöchnerin mit einem schönen,

gesunden Kinde. Das alte Fräulein schalt sowohl wegen der Sühne, als auch deswegen, weil man eine Wöchnerin in den Stall gelassen hätte, und wollte schon fortgehen, als sie das Kind erblickte. Mitleid mit ihm empfand und sich erbot, Tauschpatin bei ihm zu sein. Sie hob das Mädchen wirklich aus der Taufe, dann sorgte sie für das Kind, sie gab der Mutter Milch und Geld, und das Mädchen blieb am Leben. Die alten Fräulein nannten sie infolge dessen die „Gerechte“.

Das Kind war drei Jahre alt, als seine Mutter erkrankte und starb. Der Großmutter-Viehmagd fiel das Entfesseln bald zur Last, und so nahmen die Fräulein das Mädchen zu sich. Das schwarzgüngige Kind wurde ungewöhnlich lebhaft und mitleidlich, und die alten Fräulein hatten ihre Freude an ihm.

Es waren zwei alte Fräulein vorhanden: die jüngere, gutmüthigere — Sofja Iwanowna, die bei den Mädchen Gewalter gestanden hatte, und die ältere, strengere — Marja Iwanowna. Sofja Iwanowna pflanzte und unterrichtete das Kind und wollte ein gebildetes Mädchen aus ihm machen. Marja Iwanowna sagte, man müsse es zur Arbeiterin, zu einem guten Stubenmädchen heranbilden; sie war deshalb anspruchsvoll, bestrafte und schlug sogar das Mädchen, wenn sie übel gelangt war. So wurde unter dem Einfluß beider aus dem Kinde halb ein Stubenmädchen und halb eine Dame. Man gab ihr auch einen Namen, der so in der Mitte stand, und nannte sie nicht verächtlich Katja und nicht mit dem Kosenamen Katenka, sondern einfach Katjuscha. Sie nähte, räumte die Zimmer auf, putzte die Helligkeiten mit Pinsel, brante und machte Kaffee und reichte ihn herum, wusch seine Wäsche und sah bisweilen bei den Fräulein und las ihnen vor.

Katjuscha erhielt mehrfach Heiratsanträge, aber sie nahm keinen an in dem Gefühl, daß ein Zusammenleben mit diesen arbeitenden Leuten, die um sie freiten, ihr schwer fallen würde, nachdem sie einmal die Süßigkeit des Herrenlebens gekostet hatte.

So lebte sie bis zum 16. Jahre. Als sie aber 16 Jahre alt geworden war, kam zu den Fräulein deren Nefte, ein reicher Student, und Katjuscha, die weder sich noch ihm das eingestehen mochte, verliebte sich in ihn. Dann kehrte zwei Jahre später derselbe Nefte auf dem Wege in den Krieg bei seinen Tanten ein, brachte vier Tage bei ihnen zu, verführte Katjuscha, häuschte ihr am letzten Tage einen Hunderntel Schein ein und reiste davon.

Von der Zeit an wurde sie gegen alles gleichgiltig und dachte nur daran, wie sie die Schande loswerden könnte, die ihrer wartete, und sie begann den Fräulein nicht nur ungern und unfreundlich aufzumachen, sondern — sie wußte selbst nicht, wie es kam, aber es brach plötzlich aus ihr heraus — sie jagte den Fräulein Grobheiten, die sie nachher selbst bereute, und hat dann um ihre Entlassung.

Und die Fräulein, die sehr unzufrieden mit ihr waren, entließen sie auch. Von ihnen kam sie als Stubenmädchen zu einem Kreisrichter, blieb hier aber nur drei Monate. In eine neue Stellung konnte sie dann nicht gehen, weil ihre Zeit bald kommen mußte; so nahm sie bei einer Hebamme auf dem Lande Wohnung, die mit Brautwein handelte.

Die Geburt wurde ihr leicht. Aber die Hebamme hatte auf dem Lande bei einer kranken Frau zu thun und stellte Katjuscha mit dem Kindbettehler an, und das Kind, ein Knabe, wurde in das Kinderhaus gebracht, wo es, wie die Alte, die ihn hingebend erzählte, gleich nach seiner Ankunft starb.

Alles Geld, das Katjuscha bei sich hatte, als sie bei der Hebamme Wohnung nahm, waren 127 Rubel: 27 waren ihr Verdienst und die 100 waren die ihr vom Verführer gegebenen. Als sie aber die Hebamme verließ, blieben ihr noch 6 Rubel. Sie wußte das Geld nicht bei sich zu behalten und gab für sich und andere, die sie um etwas baten, alles aus. Die Hebamme hatte ihr für den Unterhalt — Nahrung und Thee — in 2 Monaten 40 Rubel abgenommen, 25 gingen für die Lieferung des Kindes drauf; 40 Rubel borgte ihr die Hebamme für eine Kuh ab, 20 wurden für Kleider und Wäsche ausbezahlt, und so kam es, daß Katjuscha nach ihrer Genesung kein Geld mehr besaß und eine Stellung suchen mußte. Sie fand Stellung bei einem verheirateten Förster. Aber Katjuscha konnte sich mit dem Försters Frau nicht vertragen. Es gab Streit, infolgedessen man sie aus dem Hause jagte, ohne ihr Lohn zu bezahlen. Da fuhr Katjuscha in die Stadt und blieb bei ihrer Tante. Der Mann der Tante war Vuchsbinder, und es war ihm früher gut gegangen, aber jetzt hatte er seine ganze Kundschaft verloren und verlor alles, was ihm unter die Hände kam.

Die Tante besaß eine kleine Wäscherei und ernährte damit sich und ihre Kinder und unterfertigte ihren herunternommenen Mann. Sie schlug der Maslowa vor, bei ihr als Wäscherin einzutreten. Aber die Maslowa hatte das schwere Leben der Wäscherinnen bei ihrer Tante stets vor Augen und zögerte deshalb und suchte im Mieskontor eine Dienstbotenstelle. Die fand sie denn auch bei einer Dame mit zwei Söhnen, die das Gymnasium besuchten. Eine Woche nach ihrem Dienstantritt begann der Herbst, ein schmerzhafter Winter, die Schule zu vernachlässigen und gab der Maslowa keine Ruhe mehr. Die Mutter gab Maslowa an allem Schuld und schonte sie ab. Eine neue Stelle fand sich nicht gleich, aber es traf sich, daß Maslowa im Gefängnisvermittlungsbureau einer Dame mit Kindern und Verbündeten an den biden Händen begegnete. Als diese Dame erfuhr, daß Maslowa eine Stelle suchte, gab sie ihre Adresse und

lud sie zu sich ein. Die Dame empfing sie freundlich, bewirtete sie mit Kuchen und süßem Wein und schickte ihr Dienstmädchen irgendwo hin. Abends trat ein hoher Herr mit langem, grauem Haar und grauem Bart ins Zimmer; dieser Alte setzte sich alsbald zur Maslowa und that zärtlich mit ihr. Die Witrin rief ihn in das Nebenzimmer, und Maslowa hörte, wie die Witrin ihm etwas sagte. Dann rief die Witrin Maslowa heraus und erzählte ihr, daß sei ein Schriftsteller, der sehr viel Geld hätte. Der Schriftsteller gab ihr 25 Rubel und versprach ihr, sich häufiger mit ihr zu treffen. Das Geld ging sehr bald für den Lebensunterhalt bei ihrer Tante und für ein neues Kleid, Hut und Bänder drauf. Einige Tage später schickte der Schriftsteller zum zweiten Mal nach ihr. Sie kam. Er gab ihr noch 25 Rubel und schlug ihr vor, in eine separate Wohnung zu ziehen.

In dieser Wohnung, die der Schriftsteller gemietet hatte, gewann Maslowa einen lustigen Kommis lieb, der auf demselben Hofe wohnte. Sie machte selbst dem Schriftsteller davon Mitteilung und fiedelte in eine abgeklärte kleine Wohnung über. Der Kommis aber, der ihr versprochen hatte, sie zu heiraten, ließ sie ohne ein Wort zu sagen, einfach sitzen und fuhr nach Wladi. Sie wollte allein in dem Hause wohnen bleiben, aber das erlaubte man ihr nicht. Da ging sie wieder zu ihrer Tante. Als die Tante das moderne Kleid, den Umhang und Hut erblickte, nahm sie sie unterwürdig auf und wagte nicht mehr, ihr die Stelle als Wäscherin anzubieten, da sie der Meinung war, daß Katjuscha jetzt eine höhere Lebensstufe erklimmen hätte. Für Maslowa war gar nicht mehr die Rede davon, ob sie Wäscherin werden wollte oder nicht. Sie sah mitleidig auf das Sträflingsleben in den Vorderzimmern herab, das die blassen, dünnarmigen Wäscherinnen führten, von denen einige infolge des Wäschens und Plättens im Eisenschnitt bei 30 Grad mit Winters und Sommers offenen Fenstern schon schwindelhaftig waren, und erschraf bei dem Gedanken, daß auch sie in diese Strafanstalt eintreten sollte.

Maslowa rauchte schon lange, aber in letzter Zeit hatte sie auch immer besser und besser das Trinken gelernt. Der Branntwein zog sie nicht nur deshalb an, weil er ihr wohltschmeckend schien, sondern ganz besonders, weil er ihr die Möglichkeit verschaffte, all die schweren Erlebnisse zu vergessen. Außerdem gab er ihr Ungezogenheit und Selbstvertrauen, das ihr sonst abging. Ohne Wein war sie stets verdrießlich und schämte sich. Maslowa hatte zu wählen entweder die erniedrigende Stellung einer Dienstmagd, in welcher ihrer ständigen Verfolgungen von Seiten der Männer warteten, oder ein sorgloses, ruhiges, glücklich zulässiges Leben. Durch dieses letztere gedachte sie sich an ihrem Verführer und dem Kommis und an allen Leuten, die ihr Böses gethan, zu rächen. Außerdem — und das gab bei ihr den Ausschlag — war es verlockend, daß sie sich in dem Hause so viele Kleider machen lassen konnte, wie sie nur wollte — von Sammet und Seide und Ballkleider mit bloßen Schuhen und Armen. Und als Maslowa sich ausmalte, wie sie im hellgelben Seidenkleid mit schwarzer Sammetgarnitur aussehen würde — da konnte sie nicht mehr widerstehen.

Von der Zeit an begann für Maslowa das Leben, welches Tausende von Frauen führen, und welches bei neun Zehnteln mit Krankheit, frühzeitigem Sinnesverfall und dem Tode endigt.

So lebte Maslowa sieben Jahre lang. Im achten, als sie 26 Jahre alt war, geschah mit ihr dasjenige, wesshalb man sie ins Buchhaus gesteckt hatte und jetzt vor Gericht brachte, nach sechsmonatigen Aufenthalt im Gefängnis zwischen Mörderinnen und Diebinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.

Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich.

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdépôts.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 Mfl. 89 Pf.

Im Monat März 1899 sind:

neue Einlagen gemacht 180,562 „ 32 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt 219,786 „ 16 „

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 „ 05 „

Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,424,766 „ 13 „



Immobil-Verkauf.

Zweiter Termin zum Verkauf
der der Ehefrau des Maurers August
Haye zu Nadorst gehörigen, daselbst
an der Weihenmoorstraße belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu 2 Wohnungen
eingeteilten Hause nebst ca. 3/2 Sch.,
steht an auf

Freitag, den 12. Mai d. J.,

abends 7 Uhr,
im Helms Wirtshause zu
Nadorst.

Der Antritt erfolgt am 1. Novbr. 1899.
Geboten wird im ersten Termin nur 4700 Mk.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Memmen, Aukt.

Oldenburg. In der Auktion von
Mobilien am

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
morgens 9 Uhr auf.

im Auktionslokale an der Mitterstraße hieselbst
kommen ferner die zum Nachlasse der verst.
Frau Ww. Dreger hieselbst gehörigen Mo-
bilien, als:

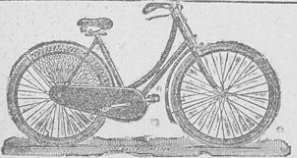
1 mahag. Sofa, 1 Glaschrank mit Aufsatz,
1 Kommode, 7 Rohrstühle, 1 Kleiderschrank,
8 Spiegel, 1 Kleiderbügel, Tisch, Haus-
und Küchengeräte u.
mit zum Verkauf. F. Lenzner, Aukt.

Dank.

Schon 20 Jahre litt ich an einem offenen
Reinigungs, alle angewandten Mittel blieben
erfolglos, nun wandte ich mich an Herrn
C. Karstadt in Herford, durch dessen Be-
handlung ich vollständig geheilt wurde.
Ich kann Herrn Karstadt allen derartig
Leidenden nur bestens empfehlen.

Frau Ww. Cordes.

Burwinkel, Amt Gleseth, den 31. März 1899.



Hammonia-Fahrräder

sind anerkannt
erstklassige Maschinen.
Pracht-Katalog gratis.

Allein-Vertreter: H. Horstmann,
Schmiedemeister,
Oldenburg i. Gr., Ofener Chaussee 1.



Bohnerwachs i. Blech. 90 g und
50 g.
Bohnerwachs in Flaschen à 90 g.
Möbelpolitur, à Glas 50 g.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Ein fast neuer schwarzer Kammgarn-Anzug,
sowie einige neue Anzüge zu jedem anneh-
baren Preise. Stauststraße 14.

Gebrauchte Fahrräder, Herren- und
Damenräder, sämtlich in gutem Zustande,
billig zu verkaufen.
Markt 12. Rob. Kruse.

Billig zu verkaufen 1 200lindrige Dampf-
maschine, ca. 30 Pferdekraft, besonders
geeignet für eine Dampfmaschine oder Dampf-
kessel, ca. 2000 qm. Glas, Scheibengröße
85x50 cm, passend für Gewächshäuser oder
Mistbecken. G. Witten, Rosenstraße 26.

Gühner u. Rüden, Messing-
Apfelsinen, franz. Blumenholz,
Schlangen-Gurken, Radischen,
Kopfsalat, Spinat, Malta-Kar-
toffeln, dreimal täglich frischen
Döhrener Spargel empfiehlt billigt
Kunzschke 36.

Ein fast neues Fahrrad für 130 Mk. zu ver-
kaufen. Donnerwerderstraße 31.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunstsärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Osternburg!!

Grosse Waren-Auktion!!!

Der Kaufmann Carl Strauss zu Osternburg läßt wegen vollständiger
Umgestaltung seines Geschäfts einen großen Vorrat von neuer, besser Waren, als:

Herren-, Damen- und Kinderschuhe,
Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken u.,
Paletots, Joppen, Hemden und Unterhosen, Kittel, Strümpfe,
Hüte und Mägen, gestr. Westen, Schlipse, Krawatten,
Kragen, Vorhemden, Schirme u. u.,

am Mittwoch, d. 17., und Donnerstag, d. 18. Mai d. J.,
jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend,
in A. u. S. S. Wirtschaft, Bangenweg Nr. 33, öffentlich meistbietend auf längere
Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Berganger.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.

Zielfasen in Alens-Gordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Westa.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen und Kontoführ., die wir in jedem
Betrage entgegennehmen:

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. Bt. 4%,
oder bei ganzjähriger Kündigung fest 3 1/2%,
auf Chek-Konto 2%,
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichthums
diskonts und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.

A. Krahnstöver, Probst.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage errichtet ich in dem Hause Achternstraße Nr. 5 ein

Maler-Geschäft.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, durch schönste Aus-
führung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billiger Preisstellung aufs Beste zu bedienen.
Oldenburg, den 29. April 1899.

A. Ramien.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes Salmiak-Terpentin- Seifenpulver

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Kranken-
häusern u., sowie in Hunderttausenden von Familien im
Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter
Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!

Amsterdam: Goldene Medaille!

Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonial-
warengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarken). Feinsten Kaffee-Zusatz.
General-Vertretung: Beekey & Niehe, Hannover.

Damen- und Herren-

Perücken, Scheitel, Stirnreifchen (von
natürlichen Haaren), Zöpfe von neuem und
ausgezeichnetem Haar, sowie alle denkbaren
Haararbeiten bei
W. Groenke, Coiffeur, Gaarenstr. 15.

Friedrichsfehn.

Backtorf besser Qualität,
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
G. Schmalzriede, Wirt.

Empf. mich zur Aufzucht v. Damen- u.
Kinderleibern. Frau R. Grave, Nordstr. 1a.

Das Beste in Stroh- u. Strohhüten

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
Preisen.

F. J. Brunotte,

Achternstraße 23.

Zur Aufzucht von Damen- u. Kinder-
haaredeben in und außer dem Hause
empfiehlt sich W. Janßen, Biemelhofstr. 71.

Streik b. Sandberg. Gefucht auf sofort
ein Kuch. S. Paradies.

Zur Ersparrung der Tischwäsche

empfehle ich meine berühmten

Gummi-, Wachstuch-

u. Nessel-Tischdecken

(abwaschbar, in neuen Mustern).

Gummi-Decken.

85	100	130	145
Breite em	130	130	145
M	2.00	3.00	4.00
	4.25	4.50	

Parchend-Decken.

85	100	100
Breite em	130	130
M	1.40	1.50
	1.75	

Nessel-Decken.

85	100
Breite em	130
M	1.00
	1.25

Lebertuche, 120 cm br., m v. 75 g. an.

Parchend, 85 cm br., m 1.00 M.

Hospital-Tuch, 100 cm br., 1.80 M.

Gummi-Tuch, 100 cm br., m 1.80 M.

Kommoden-Decken, 60 cm breit,

Stück 50 g.

H. Siegrad,

Achternstr. 34.

Verband gegen Voreinsendung des
Betrages oder Nachnahme.

32 Langestraße 32

Spezial- Seifen- und Parfümerie- Geschäft.

32 Langestraße 32

Ungsteiner Rotwein

(vortrefflicher Tischwein)
per Flasche 65 g (ohne Glas), bei Abnahme
von 10 Flaschen 6 M., ohne Glas.

Original-

Portwein

pr. Flasche M. 1.50, ohne Glas, empfehle als
ganz besonders schön.

Gust. Lohse Nachf.,

Inhaber: Heinrich Ehlers.

Futterknochenmehl

aus reinen Knochen

von der

Kunstfärbefabrik Bavel.

Probates und billiges Mittel um Knochen-
brüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Hier
ärztlich empfohlen. Zu haben bei den Herren
Paul Danckwardt, J. D. Willers in Olden-
burg, E. Frick, A. H. Wächter, Fr. Töpken
in Rastede, W. Wöfer Ww. in Wiefelstede,
J. H. Hempen in Otter bei Zwischenahn,
G. Kleyböcker in Sande.

Schon geräucherten ammerländischen

Rückenspeck

à Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mt., ammer-
ländische Mettwurst, Schinken, halbe
Schweinsköpfe und schön getreuten

Speck

empfiehlt billigt

A. Hinrichs, Burgstr. 30.